

BERLINER BESUCHERRING e.V.

Eschenallee 33 a ° 14050 Berlin- Charlottenburg ° Postfach 19 14 39 in 14004 Berlin

Telefon 305 90 32 ° Telefax 304 09 14 ° e-mail: karten@berliner-besucherring.de

Postbank Berlin IBAN DE18 1001 0010 0007 2211 02 BIC PBNKDEFF

Commerzbank IBAN DE40 1004 0000 0720 1593 00 BIC COBADEFF

Geschäftszeiten : montags bis freitags 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

VERANSTALTUNGEN FÜR AUGUST / SEPTEMBER 2022

Liebe Mitglieder,

wir hoffen, dass Ihnen auch die Spielzeit 2021/22 viel Freude bereitet hat.

In diesem Jahr sind unsere BETRIEBSFERIEN vom 4. bis zum 29. JULI.

Während dieser Zeit können Sie Ihre Kartenwünsche gerne per E-Mail oder Postkarte aufgeben.

Ihre Wünsche werden dann ab dem 1. August bearbeitet.

Ihr Berliner Besucherring

In der STAATSOPER UNTER DEN LINDEN: (Unter den Linden 7, 10117 Berlin) *) *) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„L'ELISIR D'AMORE“ Melodramma giocoso in zwei Akten (1832). Musik von Gaetano Donizetti. Text von Felice Romani. Liebestränke haben in der Literatur Hochkonjunktur: Man denke nur an die mittelalterliche Geschichte von Tristan und Isolde, die – mehr als 30 Jahre vor Wagners Musikdrama – auch Eingang in Donizettis Oper gefunden hat. Den etwas einfältigen Nemorino bringt diese Legende dazu, die Annäherung an die angebetete Adina ebenfalls mittels eines Zaubertranks etwas beschleunigen zu wollen, den ihm der Scharlatan Dulcamara feilbietet. Doch ähnlich wie bei Tristan und Isolde führt die Einnahme nicht zum eigentlich anvisierten Ziel. Denn als Nemorino betrunken auf Adina trifft – die berauschende Wirkung des Tranks ist nämlich auf seine hohen Prozente zurückzuführen –, wendet sich diese verärgert ab und beschließt kurzerhand, den schneidigen Soldaten Belcore zu ehelichen. Da braucht es eine zweite Flasche »Liebestrank« und ausgiebige Hilfe von Gevatter Zufall, damit Nemorino und Adina doch noch zueinanderfinden und am Ende die ganze Dorfgemeinschaft von der Wirkung des Elixiers restlos überzeugt ist. Mit der köstlichen Naivität der Figuren nehmen Donizetti und sein Librettist Felice Romani auf liebevoll-zärtliche Weise Aber- und Leichtgläubigkeit auf die Schippe. Die Musik, die innerhalb von nur drei Wochen entstanden sein soll, gesteht den Protagonisten aber auch berührende, intime Momente zu, nicht nur in der berühmten Arie »Una furtiva lagrima«. Der unerschöpfliche Melodienreichtum macht »L'elisir d'amore« zu einem von Donizettis beliebtesten Bühnenwerken, das nun nach längerer Pause auf den Staatsopernspielplan zurückkehrt. Aufführung am 11. September um 18 Uhr. **Bestellschluss: 15. August. Rückgabe nicht möglich.**

Weitere Vorstellungen auf Seite – 6 -

Im SCHLOSSPARK-THEATER: (Schloßstr. 48) *) *) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Himmliche Zeiten“ Altwerden ist nichts für Feiglinge. Eine Revue von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff. In der Privatabteilung eines Krankenhauses treffen sie aufeinander: die Karrierefrau, die ihren Managerposten mit einer kosmetischen Generalüberholung gegen die Konkurrenz verteidigen will, die Junge, die kurz vor Toresschluss ihr zweites Kind bekommt, die Hausfrau, deren Rente nicht zum Leben und nur knapp zum Sterben reicht, und die Vornehme, die nach dem Zusammenstoß mit einem hart geschlagenen Golfball unter Gedächtnisstörungen leidet. Sie kämpfen mit dem Älterwerden und dessen Symptomen, mit der Angst vor dem Ende und der Hoffnung auf ein Danach. Und sie tun das in komisch-lakonischer Weise, denn dieser Abend ist ein Fest für das Leben und für die Freundschaft. Mit neuen Texten versehene Hits lassen die vier Damen zu Hochform auflaufen. Denn wer Freunde hat, dem winken wahrlich „Himmliche Zeiten“! Aufführung am 25. August um 20 Uhr.

Im RENAISSANCE-THEATER (Hardenbergstr. 6/ Ecke Knesebeckstraße) *) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Ewig jung“ ein Songdrama von Erik Gedeon mit Katharine Mehrling, Dieter Landuris, Angelika Milster, Timo Dierkes, Harry Ermer, Anika Mauer und Guntbert Warns. Regie: Erik Gedeon. Im Jahr 2050 hockt eine Handvoll in die Jahre gekommener Schauspieler auf verschlissenen Fundusmöbeln vor dem Eisernen Vorhang des Theaters, an dem sie zuletzt engagiert waren. Das Haus wurde längst geschlossen und die ehemaligen Mimen haben es sich zur Altersresidenz erkoren. Ihr allabendliches Unterhaltungsprogramm nehmen sie selber in die Hand, indem sie sich an vergangene große Theaterzeiten und die Musik ihrer Jugend erinnern. Ein schönes Altenteil fürwahr - wäre da nicht Schwester Rosa. Aufführungen am 12., 13., 14. und 15. September um 19:30 Uhr

„Happy End“ „An die Gewehre, Seele in Not!“ – Lilian Holiday, idealistischer Shooting-Star der örtlichen Abordnung der Heilsarmee, trifft auf Bill Cracker, rücksichtsloser Mann der Tat und Gangster-Boss. Die ehrgeizige Mission, Cracker gegen alle seine Überzeugungen und Widerstände zu missionieren, führt Miss Holiday letztendlich zu einem Gefecht, bei dem ihr eigenes Seelenheil existenziell auf dem Spiel steht. Wessen Seele dabei gerettet wird und wie, zeigt sich „happyendlich“ zum Finale der quicklebendigen Komödie mit Musik. Aufführungen am 20., 21.; 23. und 24. September um 19:30 Uhr/am 25. September um 18 Uhr.

„Hedwig and the angry inch“ von John Cameron Mitchell und Stephen Trask. Das grenzüberschreitende Kult-Rockmusical. Buch und Gesangstexte: Stephen Trask. Regie: Guntbert Warns. Mit Sven Ratzke, Maria Schuster, Florian Friedrich (Bass), Christopher Noodt (Keyboard), Hans Schlotter (Schlagzeug), Jan Terstegen (E-Gitarre). Dieser Kult-Erfolg des Musiktheaters überschreitet mit seinen Songs und seiner Geschichte jede geographische, soziale und sexuelle Grenze. Von Ost-Berlin kämpft sich Hedwig auf der Suche nach dem Ursprung der Liebe bis in die Vereinigten Staaten durch. Mit allen Wassern gewaschen und weiß Gott nicht auf den Mund gefallen, stellt sie sich jeder Herausforderung, die das Leben ihr mal so eben vor die Füße wirft. Findet sie, was sie sucht? – Oder, was sucht sie eigentlich? Eine gewagte Lebensreise, die Respekt einflößt. Aufführungen am 27., 28. und 29. September um 19:30 Uhr.

Im MAXIM GORKI THEATER: (Am Festungsgraben - gegenüber der Staatsoper)

Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Dantons Tod / Iphigenie“ nach Georg Büchner, Euripides. Regie Oliver Frlić. Ich gewöhne mein Auge ans Blut«, schreibt Georg Büchner, als er an Dantons Tod arbeitet. Die Französische Revolution in der Phase der Schreckensherrschaft. Der Wohlfahrtsausschuss lässt alle Gegner der Revolution hinrichten. Danton möchte das Morden beenden, Robespierre die Ziele der Revolution weiter mit der Blutherrschaft der Guillotine durchsetzen. Beide haben sie Blut an ihren Händen. Danton wird als Verlierer des Streits geopfert. Am Ende der Schreckensherrschaft werden 40000 Menschen getötet worden sein – auch Robespierre. Und Iphigenie? Sie soll erstes Opfer des trojanischen Kriegs werden. Denn der aus männlicher Eitelkeit begonnene Kriegszug kann gar nicht richtig losgehen, ehe Agamemnon nicht seine Tochter geopfert hat. Oliver Frlić vereint die zwei Stoffe und fragt: Was sind wir bereit zu opfern und wofür?

Aufführungen am 23. August um 19:30 Uhr/ am 22. September um 19:30 Uhr.

„Death Positive“ – States of Emergency. Für dieses Projekt begibt sich Yael Ronen mit dem Ensemble auf eine Recherche ins Unwägare und Ungewisse der Krise, die wir gerade alle erleben. Die Erfahrung der Pandemie und des »lock down« bringt vielen Menschen, Bevölkerung und Regierung, die Erfahrung eines gewaltigen Verlustes an Kontrolle über das alltägliche Leben und Handeln. Die plötzliche kollektive Konfrontation mit Krankheit und Tod wird begleitet von politischen und emotionalen Ausnahmezuständen, von großer Angst und großer Wut. Unsere Sterblichkeit ist in die Welt zurückgekehrt. Die Suche nach einem Umgang mit dieser Erfahrung beginnt am Nullpunkt des gegenwärtigen Nichtwissens. Aufführung am 24. August um 19:30 Uhr.

„Anna Karenina oder Arme Leute“. Zwei Geschichten über die Liebe unter dem Druck der Verhältnisse: In Anna Karenina widmet sich Lew Tolstoi Ende der 1870er Jahre den tektonischen Verwerfungen, die unter der zuckerigen Oberfläche des Reichtums unermüdlich arbeiten. Annas Geschichte ist auch die des heutigen Westeuropas, einer Gesellschaft, die ahnt, dass sich etwas ändern wird, aber nicht weiß, wie das Neue aussehen wird. Dostojewskijs Roman Arme Leute dagegen ist »nur« ein Bündel Briefe – Reste der Beziehung zwischen Makar und Wawara, eines Paares ohne Zukunft. Die Liebe, so Dostojewskijs bittere Erkenntnis, können sie sich nicht leisten. Ein doppelgleisiger Abend, der die zwei großen Romanciers aufeinandertreffen lässt. Aufführung am 25. August um 19:30 Uhr.

„The Situation“ Stück des Jahres 2016. Wer auf Hebräisch oder Arabisch die politische Lage im Nahen Osten beschreiben will, spricht schlicht von »The Situation«. In den letzten Jahren hat es viele Menschen mit »Situation«-Hintergrund nach Berlin verschlagen. Einst hielt der Konflikt ihre Leben auseinander, nun treffen sie in der deutschen Hauptstadt aufeinander. Hausregisseurin Yael Ronen versetzt ihre neueste Stückentwicklung am Gorki in einen Neuköllner Deutschkurs. Die Kursteilnehmenden verbindet, dass sie in den letzten Jahren nach Berlin gekommen sind. Aus Syrien, wo seit 2011 Krieg herrscht. Aus Israel und Palästina, wo das politische sowie soziale Klima immer militanter wird. Kein Wunder also, dass im Kurs von Deutschlehrer Stefan die deutsche Grammatik das kleinste Problem ist. Yael Ronen und die Schauspieler*innen, die aus Syrien, Palästina und Israel nach Berlin gekommen sind, setzen sich mit den paradoxen Wiederbegegnungen ihrer »Nachbarn« sowie mit den Geistern ihrer Vergangenheit auseinander. Auf Englisch, Deutsch, Hebräisch und Arabisch und mit deutschen und englischen Übertiteln. Aufführung am 26. August um 19:30 Uhr.

„Rabatt“ Was passiert eigentlich, wenn man in diesem Land stirbt und kein Geld für die Beerdigung da ist? Klar, niemand will sich wirklich darüber Gedanken machen. Aber was für Möglichkeiten bleiben denn für diese letzte Reise? Stichwort: Ordnungsbehördliche Bestattung. Nach The Making-Of und The Sequel ist Nora Abdel-Maksoud zurück am Gorki. Für ihre neue Komödie widmet sich die Regisseurin und Autorin einmal mehr den Absurditäten, die die Verteilungslage unserer Gesellschaft hervorruft. In einer, immer wieder schräge Volten schlagenden Handlung, wirbelt sie ihre Hauptfigur, eine erfolgreiche Journalistin, von Berlin ins »Valley«, einem unverschämten reichen Dorf vor den Toren der Stadt. Hier regiert der Undertaker, Discountbestatter, Visionär, und bisher geltende Gewissheiten scheinen sich umzukehren. Aber was haben Wasserrohre mit all dem zu tun und wer bezahlt das eigentlich alles? Aufführung am 28. August um 19:30 Uhr.

„Und sicher ist mit mir die Welt verschwunden“ von Sibylle Berg. »Ich habe eine Wut auf die Welt oder das System oder mich, weil ich alles verraten habe, woran ich nicht geglaubt habe, oder haben wir wirklich einmal daran geglaubt, die Welt zu retten? Die lagen doch nur dekorativ herum, die Bücher, die feministischen, marxistischen, queeren, die lagen herum, mit ihren Überschriften, über die wir nicht hinausgekommen sind, während wir lieber Serien geschaut haben.« Aufführung am 4. September um 19:30 Uhr.

„Hamlet“. Von William Shakespeare. Übersetzung Jürgen Gosch, Angela Schanelec. Regie Christian Weise. Es gibt wohl kaum einen Theatertext, über den so viel geschrieben und gerätselt wurde wie Hamlet. In der Tragödie vom Prinzen, der sein Auslandssemester nur kurz wegen der Beerdigung seines Vaters unterbrechen will, aber in einen Strudel aus Gewalt, Korruption und Täuschung gerät und zum Mörder wird, geht es um Religion, Tod, Philosophie, Schuld, kurz um »Sein oder Nichtsein«. Eine Nummer zu groß fürs kleine Gorki also? Christian Weise zeigt die Containervariante von Hamlet als ein Stück über das schief vereinigte Deutschland, die komödiantische Hinterseite eines übergewaltigen Stoffs, der am Ende vielleicht doch nur die Geschichte zweier ungleicher Familien ist, die zusammen leben, aber nicht zusammenkommen können. Aufführung am 15. September um 19:30 Uhr.

„1000 Serpentina Angst“ Nach dem Roman von Olivia Wenzel. Regie: Anta Helena Recke. Mit Falilou Seck, Hanh Mai Thi Tran, Tim Freudensprung, Abak Safaei-Rad u.a. Olivia Wenzels Roman „1000 Serpentina Angst“ kreist um das Leben einer jungen, in der DDR geborenen, Schwarzen Frau. Ihre Reisen führen sie – in Sprüngen zwischen Zeiten, Orten und Generationen – nach Vietnam, Berlin, Marokko, die USA, Polen und Thüringen. Wie viel passt eigentlich in ein einziges Leben? Und wie kann man von all dem erzählen, was einen ausmacht und prägt – während man selbst noch mittendrin streckt? Von der linientreuen Großmutter in der DDR über die als Punkerin gegen das System rebellierende Mutter bis zum Leben im heutigen Berlin reisen wir durch die Geschichten einer Familie und springen von Ort zu Ort, von Erzählung zu Erzählung, von Bild zu Bild, wie beim Blättern durch ein altes Fotoalbum – nur das die Sprache der Bilder gänzlich anders gebraucht wird und den Bildern nie ganz vertraut wird. Aufführung am 17. September um 19:30 Uhr.

„Mother Tongue“ Text und Regie Lola Arias. Im Jahr 2022 ist das Recht zu entscheiden, wann und wie man Mutter wird, immer noch ein umstrittenes. Vielerorts wird für eine legale Abtreibung gekämpft, während mancherorts das Gesetz rückgängig gemacht werden soll. Der Diskurs polarisiert sich um zu hohe oder zu niedrige Geburtenraten, um künstliche Befruchtung, die Legalisierung der Leihmutterchaft, die Adoption durch Alleinstehende und homosexuelle Paare. Mutterchaft ist politisch. Geschrieben aus den Erzählungen von Müttern mit Migrationsgeschichte, von Transvätern, von heterosexuellen Müttern, die auf künstliche Befruchtung zurückgreifen, von schwulen Vätern mit Kindern, von Frauen, die abgetrieben haben, von Frauen, die keine Kinder haben wollen, entsteht in Mother Tongue ein hybrider Raum zwischen Bibliothek und Kuriositätenkabinett. Aufführung am 18. September um 19:30 Uhr.

„Stören“ Eine junge Frau erzählt: »Ein älterer Typ nimmt mich über eine Mitfahrgelegenheit nach Berlin mit. Unterwegs fragt er, ob ich Lust hätte, ein bisschen im Wald spazieren zu gehen ...« Wie kommt es, dass wir meinen, das Ende der Geschichte zu kennen? Was ist das für ein Narrativ, das davon ausgeht, dass man als Frau vergewaltigt, belästigt, begripscht wird? Ein Narrativ, das den Beginn vorwegnimmt, sobald auf dem nächtlichen Nachhauseweg der Schlüssel als Waffe unbewusst in der Hand liegt, man nicht in die bis auf einen Mann leere U-Bahn einsteigt

oder doch nicht die kurze Hose anzieht. Ist es unauffhaltsam, das alte Spiel? Man hat einen Körper und das Leben ist so oder man hat einen anderen Körper und das Leben ist anders, arrangier dich bitte damit. Und dann kommt die Silvesternacht 2016 in Köln und plötzlich gilt es »unsere Frauen« zu beschützen. Aber: Welche Frauen sind damit gemeint und wem gehören die nochmal? Regisseurin Suna Gürlert begibt sich mit sechs jungen nicht-professionellen Schauspielern*innen auf die Spur vermeintlich allgemeingültiger Vorstellungen und Verabredungen, die sich um Geist, Körper und Daseinsberechtigung von Frauen ranken. Draußen auf der Straße wie beim Surfen im Internet lauert eine Gefahr nach der anderen, es gilt vorsichtig zu sein, zu lächeln, nicht anzuecken. Danke für die Tipps, aber sind wir noch nicht weiter? Eine rhythmische Suchbewegung über die Frage, wie viel Raum Frauen in unserer Gesellschaft eigentlich zusteht, wo dieser zu finden ist und warum er immer noch nicht selbstverständlich geworden ist. Aufführung am 20. September um 19:30 Uhr.

„NOORRRRAAAAAAAAA“ Henrik Ibsens Drama Nora oder ein Puppenheim, geschrieben 1879, erzählt die Geschichte einer Frau, die den Mut hat ihre Ängste zu konfrontieren. Sie befreit sich aus einem Miteinander, in dem sie gezwungen ist, die glitzernde Fassade einer unselbstständigen Puppe zu behaupten und tritt hinaus in eine unsichere Zukunft. Regisseurin Leonie Böhm arbeitet mit Hilfe der Neuaktivierung klassischer Texte an einem radikal offenen Miteinander – mutig, gegenwärtig und verletzlich. In ihrem Gorki-Debüt wagt sie mit Julia Riedler und Svenja Liesau den Ausbruch aus dem Puppenhaus, zerstückelt lustvoll Ibsens Emanzipationsklassiker und tritt auf unsicheren Boden. Mut und Angst sind zwei Seiten derselben Medaille. Aufführung am 21. September um 19:30 Uhr.

„Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen (Remake)“ Abends, eine junge Frau allein in ihrer Wohnung. Freundinnen kontaktieren sie per Skype und per Chat, Kurznachrichten treffen ein, die Mutter ruft an. Einige Stockwerke tiefer im Keller: ein gefesselter und geknebelter Mann... Sibylle Berg hat eine Textfläche für die Choreographin Tabea Martin, den Regisseur Sebastian Nübling und vier Schauspielerinnen des Maxim Gorki Theaters geschrieben. Von den Medien und der Werbeindustrie produzierte Frauenbilder, der Imperativ eines erfolgreichen Lebensentwurfs und eigene Ängste und Sehnsüchte schlagen sich in den Leben der jungen Frauen nieder: nächtliche Prügeltouren durch die Stadt, Körperkult und Fitnesswahn, Shoppingexzesse zwischen den BWL-Vorlesungen und der Vertrieb von selbstsynthetisierten Drogen über das Internet. Daneben stehen Fragen danach, wie die Frauen leben wollen und wo sie die Ursachen für ihre Orientierungslosigkeit suchen. Die wütende, beißend-komische Bestandsaufnahme einer jungen Frau, die sich selbst und andere Frauen in ihren Reaktionen auf die Welt befragt. Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen ist ein Gorki-Klassiker, der nichts an Relevanz verloren hat. Und weil das so ist, gibt es ein Remake mit vier neuen Schauspielerinnen aus dem festen Gorki-Ensemble: Maryam Abu Khaled, Yanina Céron, Aysima Ergün, Hanh Mai Thi Tran. Aufführungen am 23. und 24. September um 19:30 Uhr.

„Operation Mindfuck“ Based on a true story but not really. Jeder Mensch lebt in einem Realitätstunnel, einer subjektiven Wirklichkeit. Zu entkommen ist diesem nicht, es lässt sich höchstens der Grat seiner Verzerrung möglichst geringhalten. Das satirische Konzept »Operation Mindfuck«, 1968 von Kerry Thornley und Robert Anton Wilson entwickelt, zielt durch grundlegende Verunsicherung der Gesellschaft darauf ab, die Menschen dem eigenen Realitätstunnel bewusst werden zu lassen. Dafür sollen sie mit Paranoia infiziert, ihr Vertrauen in die eigene Wahrnehmung gebrochen werden. Inmitten der Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien und dem Wunsch nach einfachen Antworten auf komplexe Sachverhalte scheint die Zeit reif für eine erneute Beschäftigung mit »Operation Mindfuck«. Yael Ronen und Dimitrij Schaad widmen sich dem Konzept in einem wilden Ritt durch verschiedene Tunnelrealitäten, Verschwörungstheorien und unglaubliche historische Begebenheiten – based on a true story, but not really. Ein richtiger Mindfuck eben. Aufführung am 25. September um 19:30 Uhr.

In den KAMMERSPIELEN des Deutschen Theaters: (Schumannstr. 13)*

*) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Ugly Duckling“ von Bastian Kraft und Ensemble nach Hans Christian Andersen. "Ich träumte nie von soviel Glück, als ich noch das hässliche kleine Entlein war." In den Märchen von Hans Christian Andersen stößt man immer wieder auf Transformationen: Die kleine Meerjungfrau verwandelt sich in einen Menschen, das hässliche Entlein in einen stolzen Schwan. Dass es sich bei diesen Verwandlungen auch um ein maskiertes Spiel mit Geschlechtlichkeit und Sexualität handelt, ist Ausgangspunkt für ein Projekt, das Andersens Märchen den Biografien von Berliner Dragqueens gegenüberstellt. Diese Protagonist_innen des urbanen Nachtlebens machen das Spiel mit Geschlechterrollen zum befreienden Spektakel. Dabei bewegen sie sich an der schillernden Grenze zwischen schamloser Selbstdarstellung und subkulturellem Sendungsbewusstsein. Die Transformation mittels Schminke und Perücken nämlich produziert nicht nur ein neues Ich, sondern damit auch ein neues Selbstbewusstsein. Die so erschaffene Kunstfigur ist der stolze Schwan, in dessen Gestalt sich das hässliche Entlein der Welt stellen kann. Für seine Inszenierung ugly duckling wurde Bastian Kraft 2019 von Travestie für Deutschland mit dem Ehrenstößel ausgezeichnet. Aufführung am 2. September um 20:30 Uhr/am 23. September um 20 Uhr.

„Der Sturm“ von William Shakespeare in einer neuen Übersetzung von Jakob Nolte. Auf einer einsamen Insel lebt Prospero, vormals Herzog von Mailand. Jahre zuvor war er durch eine Intrige seines Bruders Antonio vom Thron gestürzt und in einem Boot auf offener See ausgesetzt worden. Wie durch ein Wunder rettete er sich gemeinsam mit Tochter Miranda auf diese Insel. Hier hat er eine neue Welt aufgebaut und herrscht uneingeschränkt über Wesen und Geister – wie Caliban oder den Luftgeist Ariel, die Ureinwohner des Eilands. Eines Tages sichtet Prospero die Flotte des Königs von Neapel Alonso, der auch sein Bruder Antonio und Königssohn Ferdinand angehören. Mit Ariels Hilfe entfesselt er einen Sturm, der sie kentern und stranden lässt. Durch diesen inszenierten Schiffbruch ist nun Prospero zurück in der mächtigen Position, hat die Chance auf späte Rache oder Versöhnung und zieht alle Schicksalsfäden neu zusammen. Aufführungen am 4. und 11. September um 18 Uhr/am 10. September um 19:30 Uhr/am 17. September um 21 Uhr/am 25. September um 19 Uhr.

„Birthday Candles“ von Noah Haidle. Deutsch von Barbara Christ. Ernestine Ashworth durchreist die Zeit von 17 bis 107 Jahren. Währenddessen wird sie Tochter sein, Geliebte, Ehefrau, Mutter, Freundin, Tante, Schwiegermutter, Witwe, zweite Ehefrau, Großmutter, Urgroßmutter und Urgroßmutter. Sie will ihren Platz im Universum finden, eine andere Frau sein als ihre Mutter, sich selbst verwirklichen. Und doch kommt alles anders als geplant. Nur eines ist sicher: In jedem Jahr wird sie einen Kuchen backen, immer nach dem gleichen Rezept, zu jedem ihrer Geburtstage. 90 Jahre und 90 Kuchen, mit denen ihre einstigen Erwartungen, Träume und Hoffnungen in den Lebensfragen ihrer Kinder und Kindeskinde wiederkehren. "Eier, Butter, Zucker, Salz. Ganz schlichte Zutaten. Aber wenn du dich umdrehst und weit genug blickst, siehst du Atome, die seit der Schöpfung da sind," heißt es in Noah Haidles Generationenstück für zwölf Rollen und einen Goldfisch. Humorvoll und bewegend erzählt Birthday Candles von der Vision eines Lebens, von den Höhen und Tiefen und der Kraft der Liebe, die Vergangenheit Gegenwart und Zukunft verbindet. Aufführungen am 6. September um 20 Uhr/am 13. September um 20:30 Uhr/ am 18. September um 19 Uhr.

„Tschick“ nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf. "Eine Minute stand der hellblaue Lada Niva mit laufendem Motor vor unserer Garage, dann wurde der Motor abgestellt. Die Fahrertür ging auf, Tschick stieg aus. Er legte beide Ellenbogen aufs Autodach und sah zu, wie ich den Rasen sprengte. 'Ah', sagte er, und dann sagte er lange nichts mehr. 'Macht das Spaß?'" Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow, ein Russlanddeutscher aus Berlin-Marzahn, und Maik Klingenberg, sein wohlstandsverwahrloster Klassenkamerad, brechen mit geklautem Lada, aber ohne Plan und Kompass auf zu einer abenteuerlichen Irrfahrt durch die ostdeutsche Provinz. Alexander Riemenschneider inszeniert die berührende und lakonisch-komische Road-Novell über zwei 14-jährige Außenseiter, die nichts zu verlieren haben und auf ihrer Reise die Fremde vor der Haustür und wahre Freundschaft finden." Eine Geschichte, die man gar nicht oft genug erzählen kann ... existentiell, tröstlich, groß." Tobias Rütger, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. Aufführungen am 7. und 26. September um 20 Uhr.

„Der Hofmeister“ von Bertolt Brecht. Nach ihrer Rückkehr aus dem Exil gründeten Bertolt Brecht und Helene Weigel 1949 das Berliner Ensemble. Weil das ihnen zugedachte Theater am Schiffbauerdamm einstweilen vergeblich ist, kommt die Truppe am Deutschen Theater unter. Hier feiert am 15. April 1950 in den Kammerspielen Der Hofmeister Premiere. Mit seiner Bearbeitung des Dramas von Jakob Michael Reinhold Lenz entdeckt Brecht nicht nur den bis dahin weithin vergessenen Sturm und Drang-Dichter für die Gegenwart wieder. Er formuliert durch die Beschäftigung mit dem genialischen Außenseiter auch einen Einspruch gegen die von ihm als spießbürgerlich empfundene Kulturpolitik der

SED." Der Hofmeister", schreibt Heiner Müller, "war der Höhepunkt von Brechts Arbeit am Berliner Ensemble." Bei einer der damaligen Aufführungen entstehen Szenenfotos, in kurzem Takt geschossen, die zu einem Film montiert werden – das Zentrum eines Abends, den Tom Kühnel und Jürgen Kuttner vor rund zwei Jahren im Kino Babylon eingerichtet haben. Auf dessen Basis nähern sie sich nun ein weiteres Mal dieser Geschichte eines Erziehers, der sich selbst kastriert, um gesellschaftsfähig zu werden. Aufführung am 8. September um 20 Uhr.

„Woyzeck Interrupted“ von Mahin Sadri und Amir Reza Koohestani nach Georg Büchner. Übersetzung: Sima Djabar Zadegan. Alles steht im Zeichen der Unterbrechung: Die Proben zu einer Inszenierung von Büchners Woyzeck sind kurz vor der Premiere unterbrochen, die Affäre des Hauptdarstellers mit der Hospitantin ebenfalls, genauso wie ihre Schwangerschaft und die Zukunftsphantasie eines gemeinsamen Kinds. Sogar ihre Trennung kommt durch einen Lockdown zum Stillstand. Das Paar, das kein Paar mehr sein kann und vielleicht auch nie war, ist in einer Wohnung eingesperrt, zurückgeworfen auf seine wechselseitigen Abhängigkeiten und auf die Echos von Büchners Text. Zeitungsberichte über mehrere Frauenmorde und die entsprechenden Gerichtsprozesse hatten seinerzeit den Anstoß gegeben für Georg Büchners Woyzeck. Hinsichtlich der Gewalttaten von Männern an Frauen hat sich in den bald zweihundert Jahren kaum etwas geändert. Noch immer wird in Deutschland alle drei Tage eine Frau durch ihren Partner oder Ex-Partner getötet. Das ist der Punkt, an dem die Dramatikerin Mahin Sadri und der Regisseur Amir Reza Koohestani mit ihrem Text ansetzen. Sie suchen nach den genderspezifischen Machtverhältnissen und der strukturellen Gewalt im Privaten. Angesichts der sich wiederholenden Femizide in der Realität erzählen sie nicht nur einen Einzelfall, sondern zeigen auch ein Muster auf – nicht um es zu reproduzieren, sondern um es zu unterbrechen. Aufführung am 9. September um 19:30 Uhr.

„Ismene, Schwester von“ von Lot Vekemans. Dreitausend Jahre hat niemand mehr an sie gedacht, war ihr Leben vergessen ebenso wie ihr Tod: Unerlöst befindet sich Ismene in einem Zwischenreich, nach einem Dasein ohne eigenen Inhalt und einem Ableben ohne Erinnerung. Alles an ihr scheint fremdbestimmt – durch die antiken Helden ihrer Familie, den Vater Ödipus, die streitbaren Brüder Eteokles und Polyneikes, besonders aber durch ihre Schwester Antigone, die gegen die Tyrannei ihres Onkels Kreon beispielhaft aufbegehrt, ein heroischer Weg, den Ismene nicht mitgeht. – Jetzt, dreitausend Jahre später, hat die niederländische Autorin Lot Vekemans diese Figur in der Vergessenheit aufgesucht und sie aus dem Schatten treten lassen. Nach einer Ewigkeit des Schweigens stellt sich Ismene ihrer Geschichte. Dass Susanne Wolff nach ihrer fulminanten Darstellung des Kreon in Ödipus Stadt ebenfalls in der Regie von Stephan Kimmig nun ausgerechnet diese Rolle spielt, ist mehr als nur eine Ironie des Theaterschicksals. Kreon ist der Mann, der Ismenes halbe Familie umbringt, ihren Vater Ödipus in die tödliche Verbannung schickt und Antigone zum Tod verurteilt. Nach dem großen Antigone-Drama kommt es in Lot Vekemans Fortschreibung des Mythos jedoch nicht zu einer erbitterten Auseinandersetzung zwischen Kreon und Ismene. Im Gegenteil. Beide leben in stiller Abgeschiedenheit weiter und als Kreon Jahre später schwer erkrankt, pflegt sie ihn geduldig bis zu seinem Tod, und so bilden sie, die Überlebenden des Mythos, im Geiste eine Art postapokalyptisches Paar. Aufführung am 12. September um 20 Uhr.

„Einsame Menschen“ von Gerhart Hauptmann. Familie Vockerat lebt in einem Haus direkt am Müggelsee und eigentlich ist alles perfekt. Das Paar Johannes und Käthe hat gerade ein Kind bekommen. Johannes' Mutter Eva ist angereist, um ihre Schwiegertochter durchs Wochenbett zu begleiten. Doch das Glück will sich nicht richtig einstellen. Käthe versinkt im postnatalen Tief, Johannes fühlt sich verpflichtet, es allen recht zu machen und zugleich seine eigenen beruflichen Ziele zu verwirklichen. Eva beobachtet sorgenvoll, wie das Paar auseinanderdriftet. Als Johannes' Jugendfreundin Braun wie gewohnt zu Besuch kommt, bringt sie unerwartet einen weiteren Gast mit: Arno, der willkommene Abwechslung verspricht und alle in seinen Bann zieht. Schnell entsteht eine innige Freundschaft zwischen Johannes und Arno. Bei dem jungen Vater wird eine Sehnsucht wach, die seinen Lebensentwurf ins Wanken bringt. Basierend auf Gerhart Hauptmanns Drama widmet sich Daniela Löffner dem fragilen Schwebestadium, der entsteht, wenn vermeintliche Gewissheiten sich auflösen und Entscheidungen noch ausstehen. Mit wem möchte ich leben und wie? Wieviel Verbindlichkeit braucht es, um nicht einsam zu sein?

Hinweis: Die Inszenierung enthält Nacktheit und explizit sexuelle Szenen. Aufführung am 14. September um 19:30 Uhr.

„Starker Wind“ von Jon Fosse. Es ist die Rückkehr des norwegischen Dramatikers und Ibsen-Preisträgers Jon Fosse aufs Theater. Mit seinen minimalistischen, beschwörenden, um das Unsagbare kreisenden Texten prägte er bis in die 10er Jahre dieses Jahrtausends eine ganze Stilrichtung. Dann wandte er sich der Prosa zu. Kein Drama mehr, nirgends. Mit seinem neuesten Text Starker Wind begibt sich Fosse nun nach langem Theaterschweigen wieder auf eine Spurensuche nach seinen Wurzeln, doch keineswegs auf altbekannte Fahrten. Seinen Text bezeichnet er als "Szenisches Gedicht". Die Stimmen, die er in den Raum stellt, verhandeln – fast zwangsläufig, aber auch tragikomisch – die Geschichte einer Rückkehr, der alle Gewissheiten und Koordinaten entgleiten. Ein Mann, der lange Zeit auf Reisen war, sieht aus dem Fenster der Wohnung, in dem er mit seiner Frau lebt. Aber ist es noch dasselbe Fenster, noch dieselbe Wohnung und dieselbe Welt? Wie lange war er weg? Und hat nicht längst ein anderer, ein jüngerer Mann seinen Platz eingenommen. Ist das Leben, in das er zurückzukehren meint, noch sein Leben. Hat er darin noch einen Ort, eine Zeit, eine Gegenwart? Oder ist er Vergangenheit und nur noch der Zuschauer seines eigenen Verschwindens... In Starker Wind erzählt Fosse nicht nur von dem Versuch einer Rückkehr ins Leben, sondern auch in eine Theaterwelt, deren Parameter sich verschoben haben und der die einstigen Sicherheiten abhanden gekommen sind. Aufführung am 15. September um 19:30 Uhr.

„Werther“ Ein Spiel von Liebe und Freundschaft nach Johann Wolfgang von Goethe, szenischer Text: Jarosław Murawski. Das tödliche Ende von Goethes Werther ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, dass Werther nach seinem Entschluss, die Pistole gegen sich selbst zu richten, weil er ohne Lotte nicht leben kann, nicht sofort tot war, sondern noch einige Stunden vegetierte. In dieser Übergangszeit zwischen Leben und Tod beginnt die Überschreibung und Neuerzählung von Goethes Werther durch die Regisseurin Ewelina Marciniak in der Bearbeitung von Jarosław Murawski. Vom Ende her betrachtet, ist die Dreiecksbeziehung von Werther, Lotte und ihrem Verlobten Albert weniger eine Sturm- und Drang-Geschichte, die sich an den gesellschaftlichen Konventionen stößt, sondern vielmehr ein Spiel von Liebe und Freundschaft, in dem sich rückblickend die Möglichkeiten, die verpassten Chancen und falschen Entscheidungen zeigen. Mit ihrer bildstarken Regie und den choreographischen Arrangements (erarbeitet von Dominika Knapik) sucht Ewelina Marciniak in dem vielerzählten Briefroman nach neuen Räumen und Bedeutungen in den Spannungsfeldern zwischen Liebe und Partnerschaft, Gefühl und Gesellschaft. Aufführungen am 16. September um 20 Uhr/am 28. September um 19:30 Uhr.

„Biografie: Ein Spiel“ von Max Frisch. "Wo, Herr Kürmann, möchten Sie nochmals anfangen, um Ihre Biografie zu ändern?" Wer wünscht sich das nicht? Einmal das Leben anhalten, von vorne beginnen und seine Biografie ändern. Der Hauptfigur Hannes Kürmann in Max Frischs Drama Biografie: Ein Spiel wird diese Möglichkeit geboten: Vor allem die erste Begegnung mit seiner Ehefrau Antoinette scheint für Kürmann ein zentraler Moment seiner Biografie zu sein, den er im Nachhinein gerne vermieden hätte. In mehreren Anläufen versucht er zu verhindern, die Frau zu treffen, mit der er die letzten sieben Jahre verbracht hat. Doch wohin führt Kürmann dieser Versuch? Wie wäre sein Leben ohne Antoinette verlaufen? Kann er sein Leben rückblickend optimieren? Oder bleibt er in gewohnten Verhaltensmustern und Verstrickungen hängen? Aufführung am 20. September um 19:30 Uhr.

„Kommt ein Pferd in die Bar“ von David Grossman. Dov Grinstein ist Stand-up-Comedian, Krakeeler, Alleinunterhalter und Publikumshure. In einem Saal im öden Industriegebiet von Netanja, einer Stadt zwischen Haifa und Tel Aviv, tritt er zu seiner – letzten – Vorstellung an. Er reizt sein Publikum, spricht es direkt an, wird offen beleidigend, entschuldigt sich tränenreich. Er reißt Possen, erzählt faule und geistreiche, vulgäre und unschuldige Witze. Die Shoah und ihre Opfer werden von seinem tabulosen Humor ebenso wenig verschont wie Israels Politik in den Palästinensergebieten. Dov kämpft fast zwei Stunden mit Furor um die Aufmerksamkeit der Leute, niemand darf verloren gehen. Denn er hat mehr zu bieten als eine gelungene Show: Er muss von seinem "persönlichen Tschernobyl" berichten, von dem Trauma, der Schuld, die sein Leben vergiftet hat. Aufführungen am 24. September um 20:30 Uhr/ am 30. September um 19:30 Uhr.

„Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist. Im Dorfe Huisum ist Gerichtstag und Richter Adam stolpert gleich am Morgen aus dem Bett und über sich selbst, wie er freimütig erklärt. So sehr dieser Adamsfall als Metapher stimmt, ist es tatsächlich nur die erste einer Vielzahl von Lügen, die der Richter ungeniert von sich geben wird. Denn der wirkliche Grund für sein Humpeln und das zerschundene Gesicht ist die Folge eines Missbrauchs, den er in der Nacht zuvor begangen hat: Die junge Eve in deren Zimmer bedrängend, wird er überrascht von ihrem Verlobten Ruprecht und verletzt sich beim flüchtenden Sprung durchs Fenster. Obendrein geht dabei ein Krug entzwei. Mit diesem zieht Eves Mutter Marthe nun vor Gericht und bezichtigt Ruprecht des nächtlichen Übergriffs. Jener widerspricht heftig, während Eve von Adam erpresst wird und schweigt. Dies alles im Beisein von Schreiber Licht, der klüger und mitwissender ist als er es zeigt, sowie unter den Augen der neuen Gerichtsrätin Walter, die zu Prüfung und Revision der Justiz angereist ist. In aller Öffentlichkeit macht Adam sich demnach selbst den Prozess, wobei sein Ziel offensichtlich ist: Ruprecht als Täter zu verurteilen und den Fall schnell zu den Akten legen. Was Kleists Drama von 1811 zur Komödie macht, ist vor allem die Dreistigkeit, mit der hier vom Patriarchat Macht ausgeübt, Positionen gesichert und Verhältnisse zementiert werden. Die Wahrheit zählt dabei nicht im Geringsten; stattdessen gilt es, unverfroren und skrupellos jede Verantwortung von sich zu schieben. Gestützt von einer Gesellschaft, die scheinheilig mitspielt – stolz vor ihrem kulturellen Erbe stehend und sich vormachend, es würde sie die Gerechtigkeit interessieren. Aufführungen am 27. August um 20 Uhr/ am 2. und 28. September um 20 Uhr/ am 19. September um 20:30 Uhr.

„Der Einzige und sein Eigentum“ Ein Musical nach Max Stirner von Sebastian Hartmann und PC Nackt. Er nimmt Thesen Nietzsches vorweg, zieht Hunderte polemischer Marx/Engels-Seiten auf sich und bringt Camus dazu, ihn als "nihilistischen Rebellen" zu bezeichnen. Und in der Tat ist es rebellisch, was Max Stirner 1844 in seinem Hauptwerk Der Einzige und sein Eigentum formuliert: eine Absage an jede Indienstnahme des Ich durch übergeordnete Instanzen, eine Attacke auf alle Moral jenseits des Eigennutzes, ein Plädoyer für einen radikalen Egoismus und dafür, dass allein der Einzelne Verantwortung für sein Handeln übernehmen könne. "Jedes höhere Wesen über Mir, sei es Gott, sei es der Mensch, schwächt das Gefühl meiner Einzigkeit und erleichtert erst vor der Sonne dieses Bewusstseins." So scharf und provozierend wie kaum jemand sonst vermisst dieser randständige, aber höchst einflussreiche philosophische Solitär auf neue Weise das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft. Zusammen mit dem Komponisten und Musiker PC Nackt und seinem Ensemble möchte Regisseur Sebastian Hartmann das Publikum einladen zu einer lustvollen Begegnung mit den Zumutungen und Widersprüchen, die Stirners Denken bis heute bedeutet. Aufführungen am 17. September um 20 Uhr/ am 25. September um 18 Uhr.

„Der Steppenwolf“ nach Hermann Hesse in einer Bearbeitung von Thomas Melle. Hermann Hesses zeitloser Klassiker Der Steppenwolf hat ganze Generationen beeinflusst und begeistert. Seinem Gefühl nach lebt Harry Haller, wie es im Roman heißt, "bald als Wolf, bald als Mensch", versehen mit der Fähigkeit, sich dabei jeweils selbst zu beobachten. Doch wird diese Dualität, die der Steppenwolf für sich geltend macht, schon bald im "Tractat" unterlaufen: "Nicht nur aus zwei Wesen [besteht Harry], sondern aus hunderten, aus tausenden. Sein Leben schwingt zwischen tausenden, zwischen unzählbaren Polpaaren." Nach der großen Hesse-Welle in den 60-ern und 70-ern möchte Thomas Melle den Autor gleichsam neu entdecken. Für Melle steht unsere Gesellschaft nach einer langen, wohlstandsgeprägten Phase derzeit vor einem Wendepunkt. An allen Fronten verschärfen sich Ton und Umgang, entstehen Neid und Wut. Harry Hallers Geschichte spielt in einer ähnlichen Übergangszeit. Depression, Kulturpessimismus und die Sehnsucht nach Intensität und Exzess durchziehen Diskurse und Lebenswelten, dazwischen wird die bürgerliche Mitte zerrieben. Harry Haller erscheint so wie der Prototyp einer ganzen Generation. Aufführung am 6. September um 19:30 Uhr/ am 18. September um 18 Uhr (Einführung - Saal um 17:30 Uhr).

„Der Menschenfeind“ von Molière. Alceste liebt Célimène, doch die umworbene junge Witwe hält ihn hin. Ungeduldig begibt er sich in ihr Haus, um von ihr ein klares Bekenntnis zu hören. Dort trifft er auf Freunde und Konkurrenten, auf ihm gewogene Frauen, auf eine Gesellschaft, die bei Hof ein- und ausgeht und deren formvollendete Umgangsformen er als verlogen und geheuchelt ablehnt. Alceste ist allen bekannt: ein anstrengender Charakter, klug, witzig, wohlhabend und voller Hass auf eine Welt, zu der er gehört, wie sie zu ihm. Er schlägt um sich, verletzt mit Worten, predigt unbedingte Wahrheit, Kompromisslosigkeit und Weltflucht. Vermutlich ist Der Menschenfeind Molières am meisten autobiographisch geprägtes Stück. Am Hof Ludwigs XIV. angekommen, klarsichtig und verführbar und einer um 21 Jahre jüngeren Frau erlegen, wusste Molière, dass nichts komischer ist als der Mensch im Strudel seiner Schwächen. Der berühmte Komödienautor durchschaute die Mechanismen des Hofes und dessen Macht-Hierarchie. Auf der anderen Seite wusste er um den natürlichen Egoismus des Menschen und sah das Erfordernis eines gesellschaftlichen Vertrages. Doch wie sähe ein solcher optimalerweise aus? Aufführungen am 8. September um 21 Uhr/ am 16. September um 20:30 Uhr.

„Liebe, einfach außerirdisch“ von René Pollesch. Unsere Mission wird beendet??? Nein, Wir müssen ZURÜCK??? NEIN!!!!!!! Ich kann nicht glauben, dass man uns abberuft. Glaubst du, ich werde sie nicht vermissen, die Leute, die ich hier liebgewonnen habe? Die Art, wie die Menschen ihren Blick abwenden, wenn ich auf sie zugehe? Oder die da oben im zweiten Rang, die mich sowieso nicht sehen? Aufführungen am 10. September um 20 Uhr/ am 15. September um 21 Uhr.

„Auslöschung. Ein Zerfall“ nach Thomas Bernhard. Es ist die Geschichte einer unfreiwilligen Heimkehr. Franz Josef Murau, der seit Jahrzehnten seine Familie meidet und im Ausland lebt, muss zur Beerdigung seiner Eltern anreisen, die bei einem Unfall ums Leben gekommen sind. Damit holt ihn eine Vergangenheit ein, von der er glaubte, sie weit hinter sich gelassen zu haben. Für Murau folgt ein furioser Kampf mit dem verhassten Erbe: Er geht "in den Wald der Kindheit hinein", um in "einer entsetzlichen Konfrontation" mit den damaligen Schrecken "alles auszulöschen", was ihn an seine Familie bindet. Besonders quält ihn die Verstrickung seiner Eltern in die NS-Herrschaft und das Weiterwirken der katholisch-nationalsozialistischen Mentalität auch nach Kriegsende. Verzweifelt versucht Murau die Wurzeln der Vergangenheit aus seinem Leben, Denken und Fühlen herauszureißen. Auslöschung. Ein Zerfall ist 1986 als Thomas Bernhards letztes Prosawerk erschienen und eine monumentale Abrechnung mit Heimat, Familie und Gesellschaft der Nachkriegszeit. Karin Henkel wird mit ihrem Ensemble den tieftraurigen Abgründen, der absurden Komik und der beunruhigenden Hellsicht dieses Familienporträts folgen und es mit verwandten Stimmen aus anderen Werken Thomas Bernhards verknüpfen. Aufführungen am 13. und 30. September um 20 Uhr.

„Sophie Rois fährt gegen die Wand im Deutschen Theater“ nach dem Roman Die Wand von Marlen Haushofer. "Ich kann mir erlauben, die Wahrheit zu schreiben; alle, denen zuliebe ich mein Leben lang gelogen habe, sind tot." Die Katastrophe kommt, weil wir sie träumen. Und wir träumen sie, weil wir sie fürchten und uns nach ihr sehnen. Wenn die Katastrophe eintritt, hören die peinigenden Phantasien auf. "Dass man weder empfinden noch denken darf, sondern handeln muss, ist die beste Therapie, wenn der Mensch an den Produkten des eigenen Vorstellungsvermögens irre wird." (Wolfgang Pohrt) Aufführung am 14. September um 20 Uhr.

„Platonow“ von Anton Tschechow in einer Fassung von Timofej Kuljabin und Roman Dolzhanov. Ein Seniorenheim für gealterte Künstler irgendwo im Nirgendwo – an diesen letzten Rückzugsort für die Vergessenen und Ausgemusterten versetzt der exilrussische Regisseur Timofej Kuljabin das Ensemble seiner Platonow-Inszenierung. Hier verbringen Schauspielerinnen und Schauspieler, die keiner mehr sehen will, ihren sogenannten Lebensabend. Aber sie warten nicht auf den Tod, sondern ignorieren ihn und beschwören aufs Neue die großen Gefühle und Konflikte ihres Lebens herauf. Und so wird die Geschichte von Anton Tschechows erstem Theaterstück über die Liebeswirren um den desillusionierten Dorfschullehrer Platonow in der Endzeit der Todesnähe noch einmal lebendig. Eine ultimative Komödie über die Zukunftslosen und Verlorenen, die noch einmal aufspielen zu einem letzten, makaber- melancholischen Tanz um das Verschwinden der Liebe, des Lebens und vielleicht auch der Kultur. Aufführungen am 24. September um 19:30 Uhr/ am 29. September um 20 Uhr.

„**Das Spiel ist aus**“ von Jean-Paul Sartre. André Charlier vergiftet seine Ehefrau Eve. Zur gleichen Zeit wird der Widerstandskämpfer Pierre Dumaine erschossen. Im Leben einander nie begegnet, treffen sich Eve und Pierre im Reich der Toten. Als Tote werden sie zu Zuschauern des Lebens: Sie können nichts bewegen, nichts verändern, nichts spüren. Dennoch verlieben sich die beiden – und bekommen eine zweite Chance. Um ihre Liebe zu verwirklichen dürfen sie ins Leben zurückkehren, mit einer Auflage: sich innerhalb von 24 Stunden uneingeschränkt zu vertrauen. Doch Pierre will seine Kameraden von einem geplanten Anschlag abhalten und Eve ihre Schwester vor ihrem Ehemann beschützen. Sie verspielen ihre Chance und kehren zurück ins Reich der Toten, diesmal endgültig. Aufführung am 26. September um 20:30 Uhr.

Im KLEINEN THEATER: (Südwestkorso 64) *)

*) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„**Traumnovelle**“ Nach der Erzählung von Arthur Schnitzler. Regie: Boris von Poser. Mit: Frederike Schinzler, Katrin Katz Köbbert, Alexander Gier, Florian Sumerauer. In einem Moment großer Nähe erzählt Albertine ihrem Ehemann von einer Phantasie über einen anderen Mann. Eigentlich ein Moment großen Vertrauens, aber ihr Mann Fridolin wird durch diese Geschichte in einen Strudel von Unsicherheiten gestürzt. Bislang war ihre Ehe scheinbar glücklich – eine bürgerlich abgesicherte Existenz mit Beruf und Familie, aber jetzt scheint für ihn alles in Frage gestellt. Der Ehemann versucht ab diesem Moment, in nächtlichen Streifzügen seine Selbstsicherheit zurückzugewinnen. Und seine Wege durch die nächtliche Großstadt verbildlichen nur die Wege in das Labyrinth seines Inneren.

Aufführungen am 27. August um 20 Uhr/am 17. und 22. September um 20 Uhr.

„**Die Deutschlehrerin**“ Nach dem Roman von Judith W. Taschler. Bühnenfassung: Thomas Krauß. Regie: Karin Bares. Mit: Birge Schade und Markus Gertken. Die Deutschlehrerin Mathilda Kaminski und der einstige Shooting-Star unter den Jugendbuchautoren Xaver Sand treffen sich im Rahmen eines Schulprojekts wieder. Sechzehn Jahre sind seit der Trennung des einstigen Traumpaars vergangen. Viel ist passiert. Xavers Sohn aus der Ehe mit einer prominenten Hotelierstochter wurde entführt. Bis heute fehlt jede Spur. Mathilda lebt allein. Es war Xaver, der sie verlassen hat. Sofort nehmen sie ihr Erzählspiel von früher wieder auf. Jeder erzählt dem anderen eine Geschichte. Mathilda begibt sich in der Fiktion auf gefährliches Terrain. Xaver kontert. Wer hat das bessere Ende? Was steckt hinter dem mysteriösen Verschwinden des kleinen Jungen vor fünfzehn Jahren? Und war ihr Wiedersehen wirklich Zufall? Thomas Krauß hat den Roman von Judith W. Taschler kongenial für zwei Personen dramatisiert. Aufführungen am 10. und 24. September um 20 Uhr.

„**Des wird do eh nix!**“ Ein Bayer und eine Brandenburgerin porträtieren Karl Valentin. Mit: Heike Feist und Andreas Nickl. Ein Bayer spielt Valentin, eine Brandenburgerin muss auch. Was tun, wenn die bayrische Bühnenpartnerin krank ist und man als Ersatz nur eine Schauspielerin aus Brandenburg bekommt? Valentin auf Brandenburgisch? – Des wird doch eh nix! Heike Feist (aus Neuruppin) und Andreas Nickl (aus München) erzählen das Leben des klapperdürren Komikers, der schwarz sah, aus Prinzip. Vor jedem Bühnenauftritt zittert er, aus Angst, seinen Text zu vergessen. Der leidenschaftliche Hypochonder – „Gar nicht krank ist auch nicht gesund!“ reist ungern, schon gar nicht zu Auftritten und erst recht nicht mit dem Auto! Er hält das neue Technikwunder für viel zu schnell – könnt’ ja was passieren. Trotzdem wurde Karl Valentin zu einem der bis heute berühmtesten und beliebtesten seines Fachs. Und weil das so ist, ist ja wirklich noch nicht aller Tage Abend, selbst für die Brandenburgerin und den Bayern... Aufführung am 29. September um 20 Uhr.

„**Er ist wieder da**“ nach dem Roman von Timur Vermes. Mit: Boris Freytag und Alessa Kordeck. Sommer 2020. Adolf Hitler erwacht auf einem leeren Grundstück in Berlin-Mitte. Ohne Krieg, ohne Partei, ohne Eva. Im tiefsten Frieden, unter Tausenden von Ausländern und Angela Merkel. 75 Jahre nach seinem vermeintlichen Ende strandet der Gröfaz in der Gegenwart und startet gegen jegliche Wahrscheinlichkeit eine neue Karriere – im Fernsehen. Dieser Hitler ist keine Witzfigur und gerade deshalb erschreckend real. Eine Persiflage? Eine Satire? Polit-Comedy? Auf jeden Fall ein bereits erfolgreich verfilmtes literarisches Kabinettstück auf der Theaterbühne für einen komödiantischen Schauspieler und eine facettenreiche Schauspielerin in 10 verschiedenen Rollen. Aufführung am 30. September um 20 Uhr.

Ermäßigter Preis: 17,50 Euro.

**WEITERE AUFFÜHRUNGEN MIT SONDERPREISEN,
DIE WAHLWEISE AUCH AUF IHR ANRECHT GEBUCHT WERDEN KÖNNEN**

In der STAATSOPER UNTER DEN LINDEN: (Unter den Linden 7, 10117 Berlin) *)

*) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„**Giselle**“ **Ballett.** Choreographie und Inszenierung von Patrice Bart nach Coralli und Perrot. Musik von Adolphe Adam. Am 4. September um 18 Uhr/ am 18. September um 14:30 Uhr und um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 40,- Euro. **Bestellschluss: 15. August. Rückgabe nicht möglich.**

„**L’ELISIR D’AMORE**“ Melodramma giocoso in zwei Akten (1832). Musik von Gaetano Donizetti. Text von Felice Romani. Liebestranke haben in der Literatur Hochkonjunktur: Man denke nur an die mittelalterliche Geschichte von Tristan und Isolde, die – mehr als 30 Jahre vor Wagners Musikdrama – auch Eingang in Donizettis Oper gefunden hat. Den etwas einfältigen Nemorino bringt diese Legende dazu, die Annäherung an die angebetete Adina ebenfalls mittels eines Zaubertranks etwas beschleunigen zu wollen, den ihm der Scharlatan Dulcamara feilbietet. Doch ähnlich wie bei Tristan und Isolde führt die Einnahme nicht zum eigentlich anvisierten Ziel. Denn als Nemorino betrunken auf Adina trifft – die berausende Wirkung des Tranks ist nämlich auf seine hohen Prozenze zurückzuführen –, wendet sich diese verärgert ab und beschließt kurzerhand, den schneidigen Soldaten Belcore zu ehelichen. Da braucht es eine zweite Flasche »Liebestrank« und ausgiebige Hilfe von Gvatter Zufall, damit Nemorino und Adina doch noch zueinanderfinden und am Ende die ganze Dorfgemeinschaft von der Wirkung des Elixiers restlos überzeugt ist. Mit der köstlichen Naivität der Figuren nehmen Donizetti und sein Librettist Felice Romani auf liebevoll-zärtliche Weise Aber- und Leichtgläubigkeit auf die Schippe. Die Musik, die innerhalb von nur drei Wochen entstanden sein soll, gesteht den Protagonisten aber auch berührende, intime Momente zu, nicht nur in der berühmten Arie »Una furtiva lagrima«. Der unerschöpfliche Melodienreichtum macht »L’elisir d’amore« zu einem von Donizettis beliebtesten Bühnenwerken, das nun nach längerer Pause auf den Staatsopernspielplan zurückkehrt. Aufführungen am 17., 23. und 27. September um 19:30 Uhr/am 25. September um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 40,- Euro. **Bestellschluss: 15. August. Rückgabe nicht möglich.**

DEUTSCHE OPER IM KONZERTHAUS BERLIN (Großer Saal - Gendarmenmarkt; 10117 Berlin)

Eine florentinische Tragödie [konzertant]

Montag, 5. September um 20 Uhr

Werke von Erich Wolfgang Korngold, Alban Berg, Alexander von Zemlinsky.

Ermäßigter Preis: 32,- Euro.

DEUTSCHE OPER IN DER PHILHARMONIE (Herbert-von-Karajan-Str. 1; 10785 Berlin)**Sinfoniekonzert Gustav Mahler [1860 – 1911].****Mittwoch, 7. September um 20 Uhr**

2. Sinfonie in c-Moll für Orchester, Solostimme und gemischten Chor.

Epitaph. Charles Mingus [1922 – 1979].**Montag, 19. September um 20 Uhr**

Jazz-Suite, postum uraufgeführt am 3. Juni 1989 in der Restauration von Gunther Schuller und Andrew Homzy.

Lakmé (konzertant) Léo Delibes [1836–1891].**Dienstag, 27. September um 19:30 Uhr**

Ermäßigte Preise je Aufführung: 32,- Euro

DEUTSCHE OPER IM TEMPODROM (Möckernstr. 10; 10963 Berlin)

Stuttgarter Ballett: Pure Bliss Die Deutsche Oper Berlin präsentiert in Kooperation mit dem Staatsballett Berlin das Stuttgarter Ballett im Tempodrom, drei Choreographien von Johan Inger. „BLISS“ Choreografie von Johan Inger mit Musik von Keith Jarrett (vom Tonband). Uraufführung am 23. März 2016, Aterballetto, Reggio Emilia. „OUT OF BREATH“ Choreografie von Johan Inger mit Musik von Jacob Ter Veldhuis, Félix Lajkó. Uraufführung am 14. November 2002 am Nederlands Dans Theater, Den Haag. „AURORA'S NAP“ Choreographie von Johan Inger mit Musik Peter Tschaikowskij. Uraufführung am 25. Februar 2022 in Stuttgart. Aufführungen am 22. (Premiere), 23. und 24. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 38,- Euro.

In der KOMÖDIE IM SCHILLER THEATER: (Bismarckstr. 110)

*) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Brauchen Sie ‘ne Quittung?“ Idee und Musik: Harold Faltermeyer. „Brauchen Sie ‘ne Quittung?“ ist der erste nicht sehr romantische Satz, der zwischen Polly Hunter und Sebastian alias Jeremy Cooper, fällt. Sie hat eine Taxifahrt hinter sich und einen arbeitsreichen Tag, er einen durchschnittlichen Tag als Taxifahrer. Polly hat ihre goldenen Zeiten als Schlagerstar hinter sich und Sebastian hatte nie welche. Die beiden sind so unterschiedlich, wie man nur sein kann. Sie, mit allen Wassern des Showgeschäfts gewaschen und damit mit allen Tiefschlägen gebeutelt, getrieben von Ehrgeiz und dem Wunsch an alte Erfolge anzuknüpfen. Er, unbedarft, ohne nennenswerte Ambition, zufrieden in seinem Taxi und jenseits eines glamourösen Lebens. Eines haben sie allerdings gemeinsam: Ihre Liebe zum Jazz. Sie als Sängerin, er als Saxophonist. Beide frönen dieser Leidenschaft unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Durch seine Penetranz und ihre Ablehnung ihm gegenüber entsteht eine hassliebende Beziehung, die immer wieder auf den Prüfstand gerät und die sich die Frage stellt: Was kann die Musik da retten und wohin führt die beiden ihre Begegnung? Aufführungen am 2., 3., 4. und 5. **August** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 34,- / PK II: 24,- EURO.

„Mord im Orientexpress“ von Agatha Christie. Für die Bühne bearbeitet von Ken Ludwig. Deutsch von Michael Raab bearbeitet von Katharina Thalbach für die Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater. Regie: Katharina Thalbach, Mitarbeit Regie: Christopher Tölle, Bühne: Momme Röhrbein, Kostüm: Guido Maria Kretschmer, Musik: Christoph Israel, Choreographie: Christopher Tölle, Video: Max Reich mit Katharina Thalbach, Tobias Bonn, Christoph Marti, Andreja Schneider, Anna Thalbach, Raphael Dwinger, Nellie Thalbach, Max Gertsch, Nadine Schori, Alexander Dydyna, Mat Schuh, Wenka von Mikulicz. Der belgische Privatdetektiv Hercule Poirot möchte mit dem Orient Express von Istanbul nach London reisen. Doch der Zug ist ausgebucht: lauter Damen und Herren von Welt mit ihren Dienern, und nur, weil sich der mitreisende Eisenbahndirektor Monsieur Bouc für ihn einsetzt, bekommt er noch ein Abteil. Auf der Fahrt durch Serbien muss der Zug wegen Schneeverwehungen halten. Zu dem Zeitpunkt wird ein amerikanischer Mitreisender mit 12 Messerstichen getötet. Monsieur Bouc bittet Poirot darum, den Mord aufzuklären. Wegen des vielen Schnees kann niemand den Zug verlassen. Die Telegraf-Anlage ist ausgefallen. Das heißt für Poirot: Er kann sich keine Informationen von außen beschaffen und ist auf die anwesenden Zeugen und die vorliegenden Indizien angewiesen. Er findet heraus: Der Tote ist der Verbrecher Cassetti, der vor Jahren das Mädchen Daisy Armstrong entführt und ermordet hat, jedoch flüchten konnte. Hercule Poirot beginnt mit höchst verwirrenden Ermittlungen ...

Aufführungen am 16., 17., 18., 23., 24., 25., 26., 30. und 31. **August**/am 1., 2., 6., 7. und 8. **September** um 20 Uhr.

Ermäßigte Preise: PK I: 34,- / PK II: 24,- EURO.

„Münchhausen“ von Sönke Andresen nach der Graphic Novel von Flix/Kissel. Regie: Andreas Gergen, Bühne: Stephan Prattes. Mit Jytte-Merle Böhrnsen, Matthias Freihof, Marcus Ganser u.a. Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs landet ein merkwürdiger alter Mann in einem Ballon auf dem Dach des Buckingham Palace und behauptet, er käme vom Erdbeerpflücken vom Mond. Es handelt sich um keinen geringeren als Baron Münchhausen, das behauptet er zumindest. Da der englische Geheimdienst nicht weiterkommt, beschließen sie schließlich, den größten Psychologen aller Zeiten zu Rate zu ziehen: Dr. Sigmund Freud. Er befindet sich in London im Exil und ist anfangs wenig erpicht, seine letzten Tage mit einem weiteren Patienten zu verbringen, willigt unter leichtem Druck aber schließlich ein. Erst scheitert auch er mit seiner Analyse, doch dann entdeckt er Tatsachen und Fakten in den offensichtlichen Märchen des Barons. Er fragt nach und die beiden völlig unterschiedlichen Charaktere beginnen, sich näher zu kommen, während Realität und Fiktion verschwimmen ... Basierend auf der gleichnamigen Graphic Novel von Flix, hat Sönke Andresen ein zauberhaftes Theaterstück geschrieben, voller Phantasie, Magie und Irrsinn. Was ist real und was ist erfunden? Aufführungen am 27., 29. und 30. **September** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 34,- / PK II: 24,- EURO.

Im WINTERGARTEN: (Potsdamer Str. 96) *)

*) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Golden Years“ – Die 20er Jahre Variété Revue No. 2 Damals wie heute heißt es: „In Berlin vor allen Dingen – Wintergarten!“ Nach dem fulminanten Erfolg von „20 – Die 20er Jahre Variété Revue“ kommen nun die GOLDEN YEARS ins Wintergarten Variété Berlin und bieten erneut einen schillernden Abend im Gestern und Heute. Nicht als „Fortsetzung“ gedacht, befasst sich diese niegel-nagelneue opulente Showproduktion erneut mit den Golden Twenties des vergangenen Jahrhunderts und zeigt gleichzeitig die volle Power der hohen Unterhaltungskunst der heutigen Zeit. Die Show ist ein hautnahes, authentisches Spiegelbild jener uns bis heute faszinierenden 1920er Jahre – schlägt aber auch den Bogen ins Heute und zeigt auf, was 100 Jahre danach das kommende Jahrzehnt für uns bereithält: Ambiente, Deko und Kostüme lassen im Flair der 1920er schwelgen – auf der Bühne agieren Heroen von heute, die Nachtgestalten des Berlin der 2020er Jahre. Aufführungen am 10., 19. und 25. **August** um 20 Uhr/ am 14. und 28. **August** um 18 Uhr.

Am 1., 8., 14., 21. und 30. **September** um 20 Uhr/am 4. **September** um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 42,- Euro.

„Golden Years“ – Die 20er Jahre Variété Revue No. 2 und 3-Gänge-Menü vor der aktuellen Show (Das Menü können Sie unter www.wintergartenberlin.de/gastronomie/ einsehen). Achtung, bitte bei der Bestellung angeben, ob vegetarisch und/oder Fleisch! Bitte nehmen Sie mindestens eine Stunde vor Showbeginn Ihre Plätze ein. Getränke sind im Menü nicht enthalten, Vorspeise und Hauptgang vor der Show, Dessertservice während der Showpause. Ermäßigter Preis: 91,- Euro.

Im FRIEDRICHSTADTPALAST (Friedrichstr. 107 - nahe Bahnhof Friedrichstraße) *) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„Arise - Liebe ist stärker als die Zeit“ Das Leben von Cameron ist wie seine Bilder: voller leuchtender Farben, aufregend, anders. Der gefragte Fotograf fliegt um die Welt, immer begleitet von seiner Muse. Sie ist alles, was er liebt und Inspiration für seine Kunst. Als er sie verliert, reißt der Verlust sein Glück in Stücke. Versunken in Dunkelheit starrt Cameron auf seine Fotos an der Wand. Eine unerklärliche Anziehungskraft geht von ihnen aus. Und tatsächlich erwachen die Aufnahmen zu neuem Leben. Licht zieht ihn magisch hinein in seine emotionalsten und schönsten Erinnerungen. Will seine Muse ihm noch etwas sagen? „Arise“ entfacht einen Gefühlssturm, der auch Dein Herz ergreifen wird. Anrührend und aufwühlend, erfüllt mit Hoffnung, Glück und Lebensfreude.

Aufführungen am 23., 25. und 30. **August**/am 1., 6., 8., 13., 15., 20., 22., 27. und 29. **September** um 19:30 Uhr/am 11. September um 15:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: Premium 83,- / PK1 75,-/PK2 63,-/PK3 50,-/PK4 36,- EURO.

Aufführungen am 26. **August**/ 2., 9., 16., 23. und 30. **September** um 19:30 Uhr/ am 27. **August**/ am 3., 10., 17. und 24. **September** um 15:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: Premium 89,- /PK1 83,-/PK2 69,-/PK3 63,-/PK4 45,- EURO.

Aufführungen am (Sa) 27. **August** / am 3., 10., 17. und 24. **September** um 19:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: Premium 97,- /PK1 87,-/PK2 75,-/PK3 66,-/PK4 53,- EURO.

Im CHAMALEON: (in den Hackeschen Höfen, Rosenthaler Str. 40/41) **) Gastkarten ohne Zuschlag

„The Mirror“ Die Schwerkraft scheint tatsächlich nur ein Mythos zu sein, wenn die Künstler:innen der mehrfach preisgekrönten Kompanie Gravity & Other Myths aus Australien die Bühne betreten. Konzeptionelle Raffinesse ist mittlerweile zu einem der Markenzeichen von Gravity & Other Myths geworden. In ihren Aufführungen entstehen nuancenreiche Bilderwelten, die durch hochenergetische Akrobatik-Choreografien zum Leben erweckt werden. Im Zentrum stehen jedoch immer wieder die Wärme und Persönlichkeiten der Künstler:innen, die gemeinsam ein eingeschworenes Ensemble bilden und uns mit viel Ehrlichkeit, Humor und Verletzlichkeit an ihrer Welt teilhaben lassen. Das neue Werk von Gravity & Other Myths, The Mirror, ist physisch und konzeptionell die bisher anspruchsvollste Herausforderung der Kompanie. Gemeinsam mit Regisseur Darcy Grant setzen sich die Künstler:innen mit der Idee der Selbstliebe auseinander und mit der Wertschätzung, die wir unserem äußeren gegenüber unserem inneren Selbst beimessen. „Die Welt ist voll von Beispielen unzugänglicher Kunst von brillant unverständlichen Meistern, aber auch von Unterhaltung, die sich einem aufdrängt“ sagt Darcy Grant. „Gemeinsam suchen wir nach Inszenierungsmöglichkeiten, die diese oft sehr harte Grenze zwischen diesen beiden Welten abmildern und hinterfragen und dabei denken wir unweigerlich darüber nach, wie wir uns selbst in dieser Gleichung sehen.“

Am (Fr) 2., 9., 16., 23. und 30. September um 20 Uhr/am (Sa) 3., 10., 17. und 24. September um 18 Uhr.

Ermäßigte Preise: Balkon 60,- / PK1 55,- / PK2 50,- / PK3 46,- / PK4 38,- Euro.

Am (So) 4., 11., 18. und 25. September um 18 Uhr/ am (Di-Do) 7., 13., 14., 15., 20., 21., 22., 27., 28., und 29. September um 20 Uhr. /

Ermäßigte Preise: Balkon 58,- / PK1 53,- / PK2 48,- / PK3 44,- / PK4 36,- Euro.

TIPI AM KANZLERAMT: (Große Querallee, Berlin-Tiergarten) *) *) Gastkartenzuschlag 2,50 EURO

„CABARET Das Berlin-Musical“ Eine wahre Berliner Geschichte. Acht Tony Awards am Broadway. Acht Oscars für die Verfilmung. Über 300.000 Zuschauer in der BAR JEDER VERNUNFT und im TIPI AM KANZLERAMT! Sehen Sie das Musical „where it really happened.“ Erleben Sie im Sommer 2022 endlich wieder die viel gefeierte CABARET-Inszenierung des Regisseurs und Madonna-Choreographen Vincent Paterson in Berlin! Willkommen, Bienvenue, Welcome. Nehmen Sie Platz im Kit Kat Klub am Kanzleramt. Tauchen Sie ein in die Welt der Sally Bowles ... CABARET ist das Berlin-Musical überhaupt!

Am 23., 24., 25., 28., 30. **August**/ am 1., 8., 13., 15., 21., 22. **September** um 20 Uhr/ am 11., 18. und 25. **September** um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 57,90 / PK II: 47,90 / PK III: 27,90/ PK IV: 17,- EURO.

Am 26., 27. **August** /am 9. und 10. **September** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 62,90 / PK II: 52,90 / PK III: 32,90 / PK IV: 19,50 EURO.

„StageDiven! - Cabaret Extravaganza“ Variété. Zwischen internationalem Glamour und bodenständiger Berliner Schnauze: die StageDiven! sind extravagant, verspielt, gefährlich schräg – und geradezu unwiderstehlich. Hier trifft Hochleistungsartistik auf Verbalakrobatik. Die All-Female-Show präsentiert neben sinnlichem Pole-Dance, Kabarett und schwarzhumoriger physical comedy auch eine ungewöhnliche LED-Duo-Jonglage zu Live-Musik. Und das ist nur ein Teil der performativen Leckerbissen, die die StageDiven! im lustvollen Spagat zwischen E und U auf die Bühne bringen. Konzipiert und moderiert wird jede Show von Bartuschka, Vollblut-Comedienne mit ausgeprägtem Hang zu Improvisation und Interaktion. Gegründet in Berlin, begeistern die StageDiven! mittels ihres ständig wachsenden und sich immer wieder verjüngenden Künstlerinnen-Pools das Publikum nicht nur in Deutschland, sondern auch in London und Madrid.

Am 22. August um 20 Uhr Ermäßigte Preise: PK I: 40,- / PK II: 30,- / PK III: 20,-/ PK IV: 11,- EURO.

Rainald Grebe & Die Kapelle der Versöhnung Die Band. Musik-Show. Jetzt neu! Neuer Rock! Neu! Die Kapelle lebt! „Letztes Jahr im Februar verstarb unser Trommler Martin Brauer. Wir haben alle Konzerte abgesagt. Die Kapelle der Versöhnung gab es nicht mehr. Wir haben überlegt und gesagt: Wir Weiterlebenden wollen noch nicht aufhören. Die Zitrone hat noch Saft. Aber wie weitermachen ohne Martin? Wir hatten den neuen Drummer bereits gefunden. Wir wussten es nur nicht. Es ist Onkel. Mit Klarnamen Markus Lingner. In dessen Proberaum in Marzahn probten wir schon länger. In seiner Wohnung hatten wir schon Songs aufgenommen. Wir standen da und wir hatten Bock aufeinander. Das Problem: Onkel hat nur wenig Zeit, weil er eigentlich immer auf Welttournee ist. In den knapp bemessenen Zwischenzeiten proben wir das neue Programm - Die Band. Ein Satz neuer Songs und Schnipsel aus den Tiefen meines Laptops. Dabei geht es: um Uns, unsere Musik, unsere Geschichte. Ob wir uns neu erfinden, weiß ich nicht. Dafür sind wir womöglich schon zu alt. Aber einen Versuch ist es immer wert ...“ — Rainald Grebe. Am 5. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 45,- / PK II: 35,- / PK III: 25,-/ PK IV: 15,- EURO.

Schroeder & Somuncu. Der neue Podcast von radioeins. Zwei Titanen des gesprochenen Wortes haben sich zusammengeschlossen. Live-Podcast. Florian Schroeder und Serdar Somuncu sind bekannt durch ihre Meinungsfreudigkeit bei radioeins und im rbb-Fernsehprogramm. Einzelne sind sie schon die Wucht, aber im Doppel und mit geballter Kraft unterziehen sie die politisch-gesellschaftliche Großwetterlage einer handfesten Analyse, die man so noch nie gehört hat. Dabei gehen die beiden Satiriker immer einen Schritt weiter als die anderen und denken einen Gedanken mehr. Denn mit der einen entscheidenden Frage, die so nie gestellt wurde, legen sie den Finger in die Wunde. Schroeder & Somuncu – das neue Dreamteam des Polittalks. „Schroeder & Somuncu – Der Podcast“ wendet sich dem Wahnsinn der Republik und der ganzen Welt zu. Mit erbarmungsloser Härte wird bewertet, verspottet und abgeurteilt, was so alles schief gegangen ist in den vergangenen Tagen. Und manchmal – wenn es sein muss – wird auch gelobt. Politik, Promis, Sport, Boulevard – alles ist Thema. Aktuell, schnell und lustig. Am 12. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 40,- / PK II: 30,- / PK III: 20,-/ PK IV: 11,- EURO.

Maschek. Maschek Best-of. Kabarett. Seit über 20 Jahren wirft Maschek einen witzig-kritischen Blick auf die Tagespolitik. Als fester Bestandteil der ORF-Late-Night-Show „Willkommen Österreich“ mit Stermann & Grissemann präsentieren sie ihre Clips mit Wortbeiträgen von ViPs und Politikern, denen sie witzige Neu-Synchronisationen verpassen; in unzähligen weiteren TV-Shows und Bühnenstücken haben Peter Hörmanser und Robert Stachel ihr unvergleichliches Können bewiesen, Politikern und Prominenten neue Worte in den Mund zu legen. Für viele Karikierte ist es mittlerweile eine Ehre, bei Maschek vorzukommen, und nicht selten heißt es: „Das ist ja wie bei Maschek!“ Am 27. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 40,- / PK II: 30,- / PK III: 20,-/ PK IV: 11,- EURO.

Berlin, Du coole Sau! Die Berlin-Revue. The Capital Dance Orchestra feat. Sharon Brauner & Meta Hüper. Mit Ades Zabel. Musik-Show. Von den Golden Twenties in die neuen Zwanziger: „Berlin, Du coole Sau!“ ist ein energiegeladener musikalischer Trip durch die letzten 100 Jahre bewegter Geschichte dieser außergewöhnlichen Stadt. „Und Berlin war Sodom und Gomorrha“, schrieb Bertolt Brecht 1928 über die Metropole. Das ist es – zum Glück – bis heute geblieben: Schlafloser Zufluchtsort der Unangepassten auf der Suche nach Abenteuern. Bei dieser Zeitreise, die im Luna Park der 1920er Jahre startet und bis ins heutige Berghain führt, bereitet das renommierte Capital Dance Orchestra das funkelnde musikalische Bett für die beiden Sängerinnen Sharon Brauner und Meta Hüper – die nebenbei auch für Idee, Inhalt und musikalische Leitung dieses anspruchsvollen Projekts verantwortlich sind: Von Swing bis Loveparade, von Marlene Dietrich bis Seeed – gemeinsam mit dem Capital Dance Orchestra schlagen die Sängerinnen eine musikalische Brücke von der goldenen Ära bis in die glitzernde Gegenwart Berlins. Am 30. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 59,- / PK II: 49,- / PK III: 39,- / PK IV: 29,- EURO.

August - Beginn **Mo-So** um 20 Uhr / Einlass ab 18:30 Uhr.

September - Beginn **Mo-Sa** um 20 Uhr / Einlass ab 18:30 Uhr. Beginn **So** um 19 Uhr / Einlass ab 17:30 Uhr.

SONDERVERANSTALTUNGEN (- nicht auf Anrecht -)

DEUTSCHE OPER - PARKDECK (Aufgang zum Parkdeck befindet sich in der Krumme Straße; 10627 Berlin)

Greek / Open-Air auf dem Parkdeck Mark-Anthony Turnage (*1960). Oper in zwei Akten. Libretto von Mark-Anthony Turnage und Jonathan Moore nach Steven Berkoffs gleichnamiger Verstragödie aus dem Jahr 1980, basierend auf der Tragödie KÖNIG ÖDIPUS des Sophokles. Aufführungen am 27., 28. **August**/ am 1. **September** um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- Euro.

Im SCHLOSSPARK-THEATER: (Schloßstr. 48)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

„Himmliche Zeiten“ Altwerden ist nichts für Feiglinge. Eine Revue von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff. In der Privatabteilung eines Krankenhauses treffen sie aufeinander: die Karrierefrau, die ihren Managerposten mit einer kosmetischen Generalüberholung gegen die Konkurrenz verteidigen will, die Junge, die kurz vor Toresschluss ihr zweites Kind bekommt, die Hausfrau, deren Rente nicht zum Leben und nur knapp zum Sterben reicht, und die Vornehme, die nach dem Zusammenstoß mit einem hart geschlagenen Golfball unter Gedächtnisstörungen leidet. Sie kämpfen mit dem Älterwerden und dessen Symptomen, mit der Angst vor dem Ende und der Hoffnung auf ein Danach. Und sie tun das in komisch-lakonischer Weise, denn dieser Abend ist ein Fest für das Leben und für die Freundschaft. Mit neuen Texten versehene Hits lassen die vier Damen zu Hochform auflaufen. Denn wer Freunde hat, dem winken wahrlich „Himmliche Zeiten“! Aufführungen am 20., 26. und 27. **August** um 20 Uhr/am 21. und 28. **August** um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,50 / PK2 34,- / PK3 29,- Euro

„Ein deutsches Leben“ von Christopher Hampton / deutsch von Sabine Pribil. Brunhilde Pomsel, Jahrgang 1911, Berliner. Arbeitet Anfang der 30er Jahre für einen jüdischen Rechtsanwalt und dann als Sekretärin für Propagandaminister Joseph Goebbels. Dieses grandiose Solo basiert auf einem Interview, das Brunhilde Pomsel im Alter von 102 (!) Jahren gab. Sie erzählt mit exzellentem Erinnerungsvermögen aus ihrem Leben und aus dieser Zeit an der Seite des unheimlichen Meisters der Propaganda. Aufführung am 10. **September** um 16 Uhr. Ermäßigter Preis 26,50 Euro.

„Sugar - Manche mögen's heiß“ Musical von Peter Stone (Buch), Jule Styne (Musik) & Bob Merrill (Liedtexte) nach dem Film „Some like it hot“ von Billy Wilder und I.A.L. Diamond basierend auf einer Story von Robert Thoeren / Deutsche Fassung: Klaus Seiffert. Nobody is perfect...“ Chicago 1931, Gangster beherrschen die Stadt. Zwei arbeitslose Jazzmusiker geraten zufällig zwischen die Fronten rivalisierender Banden und befinden sich bald auf deren Abschlusliste. Kurz entschlossen treten die beiden die Flucht in den sonnigen Süden an und heuern bei einer Damen-Jazz-Kapelle an, die in Florida ihr nächstes Engagement hat. In entsprechender Verkleidung werden aus Joe und Jerry so Josephine und Daphne. Auf der Zugfahrt zum Konzert verlieben sich beide in die Sängerin der Band, Sugar Kane, die ebenso auf der Flucht ist, allerdings vor Männern ganz allgemein... Im Verlauf der turbulenten Story werden Vorurteile, Klischees und Identitäten ordentlich durcheinandergewirbelt, denn die Männerwelt ist nun nicht nur hinter der süßen Sugar, sondern auch hinter den anderen beiden „Damen“ her...

Aufführungen am 4., 11., 18., und 25. September um 16 Uhr/am 6., 7., 8., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 20., 21., 22., 23., 24., 27., 28., 29. und 30. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: (**Fr – So**) PK1 44,- / PK2 39,- / PK3 34,- Euro/ (**Di – Do**) PK1 40,- / PK2 35,- / PK3 30,- Euro.

In der VAGANTENBÜHNE: (Kantstr. 12 A)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

„TITUS ANDRONICUS“ Schauspiel von William Shakespeare. Mit Stella Denis-Winkler, Urs Stämpfli, Urs Fabian Winiger & Sebastian Wimitzer. Die grausame Tragödie TITUS ANDRONICUS könnte ein Vorbote des Splatterfilms sein: Shakespeare schildert eine brutale Welt, in der Egoismus, Konkurrenzdenken, Habgier und Rachsucht das Handeln der Figuren antreiben. Brian Bell inszeniert das gewalttätige Treiben als therapeutische Aufarbeitung verdrängter Triebe und Erinnerungen. Aufführungen am 7. (Premiere), 8., 9. und 10. September um 20 Uhr.

„WANDERSTERNE“ Schauspiel von Julie Paucker & Sam Hunter, nach dem Roman von Scholem Alejchem Uraufführung.

Aufführungen am 13. und 14. September um 20:30 Uhr (Sommerbühne im Hof).

„Leonce und Lena“ Georg Büchner. Regie & Bühne: Kathrin Mayr. Mit Marie-Thérèse Fontheim, Anne Hoffmann, Alexander Jaschik und Gregor Knop. Aufführungen am 15. und 16. September um 20 Uhr.

„FLIEGENDE EIER VON SARAJEVO“ eine Familienrecherche. Aufführung am 17. September um 20 Uhr. Ermäßigter Preis 18,- Euro.

„MICHAEL KOHLHAAS“ Schauspiel nach der Novelle von Heinrich von Kleist. Mit Magdalene Artelt, Stella Denis-Winkler, Senita Huskić & Natalie Mukherjee. Regie, Bühnenfassung, Bühne & Kostüme Lars Georg Vogel Dramaturgie Valeska Graffé. Wie weit darf ein Mensch gehen, um sich Gerechtigkeit zu verschaffen? Kohlhaas, ein angesehener Rosshändler, endet als brandschatzender Mörder, weil ihm Ungerechtigkeit widerfahren ist. Bei dem Versuch, sich durch eine Klage Recht zu verschaffen, stößt Kohlhaas auf juristische Willkür, Machtmissbrauch und Vetternwirtschaft. Dem begegnet er mit der für ihn einzig logischen Konsequenz: unerbittlicher Selbstjustiz. Lars Georg Vogels Inszenierung lotet in einem rasanten Spiel der vier Darstellerinnen die Grenzen individuellen Rechtsgefühls aus.

Aufführungen am 21. (Wiederaufnahme-Premiere), 22., und 23. September um 20 Uhr.

„DIE OPFERUNG VON GORGE MASTROMAS“ von Dennis Kelly. Mit Björn Bonn, Steffen Happel, Natalie Mukherjee und Michael F. Stoerzer. Regie: Bettina Rehm. Aufführungen am 24. und 25. September um 20 Uhr.

„DER DOPPELGÄNGER“. Schauspiel nach Fjodor M. Dostojewskij. Mit Magdalene Artelt, Marie-Thérèse Fontheim & Friederike Ziegler. Eines Nachts trifft Goljadkin auf einen Fremden, der ihm sehr bekannt vorkommt: Er ist sein Doppelgänger. Als ihm dieser am nächsten Tag als neuer Sitznachbar im Büro zugeteilt wird, erkennt außer ihm keiner die Ähnlichkeit. Vielmehr ist es so, dass sich der Doppelgänger sofort einer Beliebtheit bei Kollegen und Vorgesetzten erfreut, von der Goljadkin jahrelang geträumt hat. Die Angst, von seiner Kopie ersetzt zu werden, frisst sich Tag für Tag tiefer in seine Gedanken. Seine Identität verwischt immer mehr – Ist er Goljadkin oder der Andere? – bis einer der beiden in die Psychiatrie gebracht wird. Das Original oder die Nachahmung?

Aufführungen am 27., 28. und 29. September um 20 Uhr.

„ALL IN ODER SIE LÜGEN“ Komödie von und mit Samira Julia Calder, Fabienne Dür, Thomas Georgi und Felix Theissen.

Aufführung am 30. September um 20 Uhr.

Ermäßigte Preise je Aufführung: PK I: 19,- EURO/ PK II: 13,- EURO.

Im KABARETT-THEATER DISTEL (Friedrichstr. 101, 10117 Berlin **) **) Gastkarten ohne Zuschlag

„Deutschland sucht den Supermieter“ Die Qual kommt mit der Wahl. Regie: Dominik Paetzholdt. Mit Boris Leibold, Rüdiger Rudolph, Nancy Spiller. 90 Minuten Turbo-Kabarett über den aktuellen Polit-Wahnsinn auf 100 Quadratmetern!

Aufführungen am (Mi) 24., (Do) 25. und (Fr) 26. **August** um 19:30 Uhr/am (Sa) 27. **August** um 20 Uhr.

Am 2. **September** um 19:30/am 3. **September** um 20 Uhr.

„Deutschland in den Wechseljahren“ Duo ONKeL fISCH. Von Zuständen und Abständen. Regie: Dominik Paetzholdt. Mit Timo Doleys, Caroline Lux, Rüdiger Rudolph und Edgar Harter. Musik: Falk Breikreuz, Tilman Ritter.

Aufführung: Am (Mi) 31. August um 19:30 Uhr/am (Do) 1. September um 19:30.

„SKANDAL IM SPREEBEZIRK“ Lach- und Machtgeschichten zur Lage der Nation. Skandal? Nirgendwo geht es doch so gesittet zu wie in unserer kleinen Hauptstadt an der Spree! Nur ein kleines, unbeugsames Kabarett hält dagegen und stellt sich den großen Fettnäpfen der Gegenwart – von Wohnungsnot, Genderdebatte und #MeToo über die German Angst bis hin zur Frage nach politisch korrektem Kinderfasching. Und was haben eigentlich Holland-Tulpen mit der Flucht aus Afrika zu tun? „Skandal im Spreebezirk“ belebt die Ästhetik des Kabarett der 1920er Jahre neu und ist damit – 100 Jahre später – eine Hommage an seine Wurzeln hier in Berlin. „Politisches Kabarett in Hochform.“ – Der Tagesspiegel. Aufführungen am (Mi) 7., (Do) 8. und (Fr) 9. September um 19:30 Uhr/am (Sa) 10. September um 16:30 Uhr und um 20 Uhr.

„Wahres ist Rares“ Gut gefühlt ist halb gewusst. Aufführungen am (Mi) 14., 28., (Do) 15., 29., (Fr) 16., 30. September um 19:30 Uhr/am (Sa) 17. September um 16:30 Uhr und um 20 Uhr.

„Kanzleramt Pforte D – LIVE“ Wir müssen reden. Am (So) 18. September um 18 Uhr.

„Nachts im Bundestag“ Politiker am Rande des Wahnsinns. Sie haben sich wundgewählt, mehr Petitionen als Handyverträge unterschrieben und Protestposts auf Facebook dauergeliked. Nichts ist passiert! Zwei verzweifelte Seelen sehen sich nicht mehr repräsentiert vom Berliner Politikbetrieb und wollen endlich ein Zeichen setzen. Warum stürmen eigentlich immer nur die Vollidioten die Parlamente? Die Beiden dringen ins Hohe Haus ein - als normale Besuchergruppe. Dort treffen sie jedoch nur einen unbedeutenden CDU-Hinterbänkler an und beschließen ihn kurzerhand zu entführen. Sie verstecken sich mit ihm in einem Kopierraum und ... Aufführungen am (Mi) 21., und (Fr) 23. September um 19:30 Uhr/am (Sa) 24. September um 20 Uhr.

Ermäßigte Preise: Mo-Do: 30,50/28,50/25,50 EURO/Fr-So: 32,50/30,50/27,50 EURO.

Im KRIMINAL THEATER: (Palisadenstr. 48, im Umspannwerk Ost)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

„Der Seelenbrecher“. Psychothriller von Sebastian Fitzek. Nach dem gleichnamigen Bestseller, erschienen im Droemer Knaur Verlag München für die Bühne bearbeitet von Marc Gruppe. Drei Frauen – alle jung, schön und lebenslustig – verschwinden spurlos. Nur eine Woche in den Fängen des Psychopaths, den die Presse den „Seelenbrecher“ nennt, genügt: Als man die Frauen wieder aufgreift, sind sie verwahrlost, psychisch gebrochen – wie lebendig in ihrem eigenen Körper begraben. Kurz vor Weihnachten wird der Seelenbrecher wieder aktiv, ausgerechnet in einer psychiatrischen Klinik in Berlin-Wannsee. Ärzte und Patienten müssen entsetzt feststellen, dass man den Täter unerkant eingeliefert hat, kurz bevor die Klinik durch einen Schneesturm völlig von der Außenwelt abgeschnitten wurde. Verzweifelt versuchen die Eingeschlossenen einander zu schützen – doch in der Nacht des Grauens zeigt der Seelenbrecher, dass es kein Entkommen gibt...
Aufführung am 1. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

„Das Paket“ Psychothriller von Sebastian Fitzek – dem Mann für die Bestseller. Seit die junge Psychiaterin Emma Stein in einem Hotelzimmer vergewaltigt wurde, verlässt sie das Haus nicht mehr. Sie war das dritte Opfer eines Psychopaths, den die Presse den »Friseur« nennt – weil er den misshandelten Frauen die Haare vom Kopf schert, bevor er sie ermordet. Emma, die als Einzige mit dem Leben davonkam, fürchtet, der »Friseur« könnte sie erneut heimsuchen, um seine grauenhafte Tat zu vollenden. In ihrer Paranoia glaubt sie in jedem Mann ihren Peiniger wiederzuerkennen, dabei hat sie den Täter nie zu Gesicht bekommen. Nur in ihrem kleinen Haus am Emma Stein fühlt sie sich nur noch sicher in ihrem Haus – bis der Postbote sie eines Tages bittet, ein Paket für ihren Nachbarn anzunehmen. Einen Mann, dessen Namen sie nicht kennt und den sie noch nie gesehen hat, obwohl sie schon seit Jahren in ihrer Straße lebt ... Aufführungen am 2., und 12. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,-/ 31,- EURO/ Aufführungen am 8., 20. und 26. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

„Die acht Millionäre“ Kriminalkomödie von Robert Thomas. Mit Tilman Günther, Shero Khalil und Lisa Braun. Regie: Thomas Wingrich. Aufführungen am 3., 16., und 30. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 31,- EURO.

Am 18. September um 18 Uhr/ am 22. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

„Die Therapie“ Psychothriller von Sebastian Fitzek. Aufführung am 4. September um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 28,- / 25,- EURO/ am 19. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,- / 28,- EURO.

„Der Tatortreiniger“ Regie: Wolfgang Rumpf. Mit Oliver Gabbert als Schotty, Katharina Zapatka, Kristin Schulze u.a. Drei Episoden aus der populären TV-Krimi-Serie von Mizzi Meyer: „Ganz normale Jobs“, „Über den Wolken“ sowie „Nicht über mein Sofa“.

Aufführung am 6. und 20. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

„Ausser Kontrolle“ Komödie von Ray Cooney. Aufführungen am 9. und 17. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,-/ 31,- EURO

„PASSAGIER 23“ nach dem Bestseller-Roman von Sebastian Fitzek. Für die Bühne bearbeitet von Christian Scholze 23 sind es jedes Jahr weltweit, die während einer Reise mit einem Kreuzfahrtschiff verschwinden. 23, bei denen man nie erfährt, was passiert ist. Noch nie ist jemand zurückgekommen. Bis jetzt, bis auf Anouk, einem Mädchen, das vor einem halben Jahr mit seiner Mutter verschwand. Anouk, die wieder auftaucht. In ihrem Arm hält sie einen Teddybär. Und es ist nicht ihr eigener...

Aufführungen am 10. und 28. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,-/ 31,- EURO/Aufführung am 14. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

„Ein Mord wird angekündigt“ Aufführung am 11. September um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

„Die Mausefalle“. Der Kriminal-Klassiker von Agatha Christie. In London wird eine Frau ermordet. Der Täter ist flüchtig, die Polizei hat die Fahndung aufgenommen. An diesem Tag eröffnen Mollie und Giles Ralston ihre kleine Pension Monkswell Manor. Sie erwarten ihre ersten vier Gäste, die bei starkem Schneefall nach und nach eintreffen. Die Spur des Londoner Frauenmörders führt direkt hierher. Das Gästehaus ist eine Mausefalle, in der nicht nur weitere Mordopfer, sondern auch der Mörder selbst gefangen sind. Jeder ist verdächtig, aber: wer ist das nächste Opfer, wer der Mörder? Aufführung am 15. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,- / 28,- EURO.

Aufführung am 27. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,- / 28,- EURO.

„Die zwölf Geschworenen“ Kriminalstück von Reginald Rose. Es ist der heißeste Tag des Jahres. Ein Gewitter liegt in der Luft. An diesem Tag findet der letzte Tag eines schwerwiegenden und an sich eindeutigen Mordprozesses mit schier erdrückender Beweislast statt: Ein 17jähriger aus einem Slumviertel hat im Streit seinen Vater mit einem extrem auffälligen Springmesser erstochen. Die Anklage präsentierte zwei glaubhafte Zeugen. Beide haben den Jugendlichen bei der Ausführung der Tat beobachtet und ihn kurz darauf wegrennen gesehen....

Aufführung am 23. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,-/ 31,- EURO.

„Tod auf dem Nil“, Kriminal-Klassiker von Agatha Christie. An Bord eines Nil-Dampfes befindet sich nicht nur das Flitterwochen-Paar Simon und Linnet Doyle; auch Simons Ex-Geliebte Jacqueline de Bellefort hat sich einquartiert. Schließlich schießt Jacqueline auf ihn und Linnet wird ermordet – und als deren Zofe Louise eine Aussage machen will, wird auch sie ermordet. Die Angst nimmt zu, doch der verzwickte Fall wird schließlich souverän gelöst. Aufführung am 24. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,-/ 31,- EURO

„Arsen und Spitzenhäubchen“ Kriminalkomödie von Joseph Kesselring.
Aufführung am 25. September um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,-/ 28,- EURO.

Im THEATER IM PALAIS: (Am Festungsgraben 1)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

Diva Berlin von und mit Alina Lieske Songs und Geschichten Berlin und die Berliner:innen werden auf humoristische Weise charakterisiert und hinterfragt. Worin ist die tiefe Liebe der Berliner:innen zu sich selbst und ihrer Heimatstadt begründet? Wie sieht das der Rest der Welt? Wie war das Leben mit der Mauer? Und was geschah wirklich am 9.11.1989? Text & Musik: Alina Lieske. Am 3., 10., 23. und 30. September um 19:30 Uhr/am 4. September um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: 24,- / 21,- EURO.

Der Buddha vom Alexanderplatz BERLINER GESCHICHTEN. Ernst Gennat – Berlins weltberühmter Kriminalkommissar. Buch und Regie: Barbara Abend. Es lesen und spielen Gabriele Streichhahn, Carl Martin Spengler, begleitet von Ute Falkenau am Klavier. Am 7. und 22. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

Bahnwärter Thiel von Gerhart Hauptmann BERLINER GESCHICHTEN. Leitung: Barbara Abend. Es liest Gabriele Streichhahn, begleitet von Ute Falkenau am Klavier. Am 8. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 18,- EURO.

STIMMT'S ODER HAB ICK RECHT? Ein Streifzug durch Groß-Berlin mit Walter Benjamin. Auswahl und Mitarbeit: Ilse Nickel. Mit Gabriele Streichhahn, Gundula Köster und Ute Falkenau. Am 9. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

Ein Mords-Sonntag (Un dimanche à tuer) Eine kriminelle Komödie von Jack Jaquine. Mit Gundula Köster, Gabriele Streichhahn, Carl Martin Spengler. Am 11. und 18. September um 16 Uhr/am 14. September um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,-/ 24,- EURO.

GELIEBTER LÜGNER von Jerome Kilty in der Übersetzung von Hermann Stresau. Für die Bühne bearbeitet nach dem Briefwechsel von Bernard Shaw und Mrs. Patrick Campbell. Regie: Annette Klare. Dramaturgie: Ilse Nickel. Mit Gundula Köster, Carl Martin Spengler und Ute Falkenau. Am 15. September um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: 24,- / 21,- EURO.

OTTO REUTTER. Und so komm'n wir aus der Freude gar nicht raus Besetzung: Carl Martin Spengler Utr Falkenau. Buch und Leitung: Barbara Abend. Am 16. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

Kästner. Das Glück ist keine Dauerwurst BERLINER GESCHICHTEN. Es lesen Gabriele Streichhahn und Carl Martin Spengler, begleitet von Ute Falkenau am Klavier. Am 17. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

GEORG KREISLER: Unheilbar gesund Buch und Regie: Barbara Abend. Mit Carl Martin Spengler und Ute Falkenau. Am 21. September um 19:30 Uhr. Preise: 24,- / 21,- EURO.

Lennart Schilgen - Verklärungsbedarf Lieder vom Schwarzmalen und Schönfärben. In seinem zweiten Programm dichtet und singt Lennart Schilgen gegen eine unzureichende Wirklichkeit an. Und entlarvt zwischen den Zeilen, wo die Welt und er selbst sich in die Tasche lügen. Musik und Arrangement: Lennart Schilgen. Am 24. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

Mark Twain: Die Tagebücher von Adam und Eva Mitarbeit: Ilse Nickel. Es lesen Gundula Köster und Carl Martin Spengler. Am Klavier: Ute Falkenau. Am 25. September um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

Ich Hölderlin „Was bleiben wird von mir, müssen andere entscheiden.“ Eine Reise durch die Biographie Friedrich Hölderlins. Anhand von Zeitzeugnissen wie Gedichten und Briefen reflektiert der Abend das Wesen und Leben Hölderlins. mit Dieter Gring als Hölderlin Musikalische Begleitung: Sebastian Schmidt. Am 28. und 29. September um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,- EURO.

BUSFAHRTEN: MESSEDAMM: (Achtung: gegenüber IBIS Hotel und ZOB)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

Theater am Rand: „Mitten in Amerika“

Freitag, 9. September um 9 Uhr

mit Thomas Rühmann, Kathleen Gaube, Jens-Uwe Bogadtke und Timofey Sattarow. Preis: 118,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, 3-Gänge Mittagessen, Oderbruchrundfahrt, Theaterkarten (freie Platzwahl) Rückkunft ca. 19:30 Uhr.

Landpartie: Fahrt mit der Traditionsbahn & Besuch in der Bauernkäserei

Freitag, 23. September 8:30 Uhr

Preis: 78,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Fahrt mit der Traditionsbahn, Führung Bauernkäserei Wolters mit Verkostung, 1 Kugel Eis, Mittagessen (Gulaschsuppe), einen Eberswalder Spritzkuchen. Rückkehr ca. 19:30 Uhr.

DIE WÜHLMÄUSE: (Theodor-Heuss-Platz, Pommernallee 1) **)

**) Gastkarten ohne Zuschlag

Patrizia Moresco - "#Lach Mich" am 1. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 28,50 € / 25,50 € / 22,50 €

Herr Schröder - "Instagrammatik" am 4. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 30,10 € / 26,80 € / 23,50 €

Starbugs Comedy - "Jump!" am 9. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 30,50 € / 27,50 € / 24,50 €

Die Alte Weisse Männer - Show am 10. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 28,50 € / 25,50 €

Mirja Boes - "Heute Hü und morgen uach" am 11. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 30,50 € / 27,50 € / 24,50 €

NightWash Live am 12. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 26,50 € / 23,50 €

Irmgard Knef - "Ein Lied kann eine Krücke sein" am 13. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 26,50 € / 23,50 € / 20,50 €

Alle Kassen, auch privat - Solo-Theater-Comedy mit Nebenwirkungen am 14. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 28,75 €

CAVEMAN - Du sammeln. Ich jagen! Am 15. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 28,75 €

Onair - "Identity!" Am 16. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 32,50 € / 29,50 € / 26,50 €

Frank Lüdecke - "Das Falsche muss nicht immer richtig sein" am 17. September um 15:30 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 28,50 € / 25,50 €

Katrin Weber - "Sie werden lachen" am 18. September um 15:30 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 € / 33,50 € / 28,50 €

Alfons - "Le Best of" am 20. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 28,50 € / 25,50 €

Zucchini Sistaz - "Tag am Meer" am 21. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 28,50 € / 25,50 € / 22,50 €

Jörg Knör - "COMEBACK des LEBENS!" am 22. und 23. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 28,50 € / 25,50 €

Horst Evers - "Ich bin ja keiner, der sich an die große Glocke hängt" am 24. und 25. September um 15:30 Uhr.

Ermäßigte Preise: 31,50 € / 28,50 € / 25,50 €

Stefan Verra - "Körpersprache: Braucht kein Mensch? Und ob!" am 24. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 26,50 € / 23,50 €

Arnulf Rating - "Zirkus Berlin" am 25. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 26,50 € / 23,50 €

Robert Griess - "Apocalypso, Baby!" am 30. September um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,50 € / 24,50 € / 21,50 €

K O N Z E R T E

(nicht auf Anrecht)

DEUTSCHE OPER - PARKDECK (Aufgang zum Parkdeck befindet sich in der Krumme Straße; 10627 Berlin)

3. Jazzfestival: **Broadway-Jazz** / Open-Air auf dem Parkdeck

Freitag, 9. September um 19:30 Uhr

3. Jazzfestival: **The Funky Dance Night** / Open-Air auf dem Parkdeck

Samstag, 10. September um 19:30 Uhr

Ermäßigter Preis: 19,- Euro

DEUTSCHE OPER BERLIN - TISCHLEREI (Bismarckstr. 35; 10627 Berlin)

3. Jazz-Festival **Playground** (Tischlerei und Kulissenmagazin)

Samstag, 10. September um 20:30 Uhr

Ermäßigter Preis: 23,- Euro

3. Jazz-Festival **Die Ballade von Robin Hood**

Sonntag, 11. September um 16 Uhr

3. Jazz-Festival **Die Ballade von Robin Hood**

Montag, 12. September um 10:30 Uhr

3. Jazz-Festival **Ella again**

Montag, 12. September um 20 Uhr

3. Jazz-Festival **A Souljourney**

Mittwoch, 14. September um 20 Uhr

Ermäßigter Preis: 19,- Euro, freie Platzwahl

1. Tischlereikonzert **Akademistenkonzert**

Freitag, 16. September um 20 Uhr

Ermäßigter Preis: 13,- Euro, freie Platzwahl

Im KONZERTHAUS: (Schauspielhaus am Gendarmenmarkt)

ROSSINI: PETITE MESSE SOLENNELLE

Mittwoch, 21. September um 20 Uhr

Ermäßigte Preise: 34,- / 32,- / 29,- EURO; Gastkarten ohne Zuschlag

**WIR WÜNSCHEN ALLEN MITGLIEDERN EINEN
SONNIGEN UND ERHOLSAMEN URLAUB**